

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingelangte Manuskripte etc. werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabbe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Geiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl Zeitung“; in Graubenz: der „Gefellige“; in Gmünd: die „Gmünder Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf Wolff, Gaalenstein u. Vogler, G. A. Danne u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Steint; Barz u. Co. in Halle a. S.; Sociétés Hava Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Restamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Beitzelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

261. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 89.

Bromberg, Mittwoch, den 17. April.

1901.

Zolltarif und Kanal.

Dementiren ist leichter als ein Dementi beweisen. Freilich könnten diejenigen, die sich dem Geschäfte des Abtritts hingeben, denen, die die bestrittene Behauptung aufgestellt haben, ihrerseits die Beweislast aufbürden. Nachdem mitgeteilt worden ist, daß der Kaiser das Wort von den Kanalschlüßern gesprochen haben soll, hat man in der „Post“, in der „Nordd. Allg. Ztg.“ und in der „Konst. Korr.“ gelesen, daß der Kaiser niemals eine entsprechende Bemerkung gemacht habe. Wer den Zwischenfall mit kaltblütiger Ruhe betrachtet, der wird sich durch die Ablehnungen nicht davon überzeugen lassen, daß der Kaiser jene Aeußerung nicht gethan hat; er wird sich aber andererseits ebenso wenig durch die „Tägliche Rundschau“, die erste Quelle der Nachricht, davon überzeugen lassen, daß er sie doch gethan hat. Und so würde sich das Interesse an diesem Zwist schließlich darauf zu beschränken haben, daß Behauptung und Gegenbehauptung an und für sich werthvolle Beiträge zu den politischen Kämpfen unserer Tage sind, daß sie namentlich ganz nützliche Einblicke in die Thätigkeit des Kaiserthums und des Kaiserthums hinter den parteipolitischen wie den höfischen Kouriers geben. Die Sache bekommt jetzt aber ein anderes Aussehen dadurch, daß die „Deutsche Tageszeitung“ plötzlich in das Für und Wider durch neue Mittheilungen eingreift, die man nicht unbeachtet lassen kann. Das Blatt behandelt die Aeußerung des Kaisers als eine Thatsache, und es stützt sich hierbei auf die gefinnungsverbundene kanalgeneigerte konservativ „Pommersche Reichspost“, die u. a. schrieb: „Die Aeußerung ist zweifellos in dieser oder ähnlicher Form gefallen.“ Die „Deutsche Tageszeitung“ selber will wissen, der Kaiser habe jene Worte nicht zu irgendwem gesprochen, sondern es handle sich um eine schriftliche Randbemerkung zu einem Zeitungsabschnitt. Mit dieser Variante möchte es das Blatt erklären wollen, daß von anderer Seite die Aeußerung des Kaisers dementirt werden konnte. Somit hätte die Ablehnung nur formale Bedeutung, weil sie sich auf vermeintlich gesprochene, nicht aber auf geschriebene Worte beziehen würde, ein dialektischer Kniff übrigens, auf den jeder Schüler des Jesuitenpaters Gurch stolz sein könnte.

Die Mittheilung der Deutschen Tageszeitung ist darum werthvoll, weil es den Interessen des Bundes keineswegs nützen kann, daß die scharfe Aeußerung des Kaisers bestätigt wird. Umfomehr Beachtung also muß es finden, wenn diese Bestätigung jetzt doch erfolgt. Die Deutsche Tageszeitung verlangt Aufklärung im Reichstage über den Zwischenfall, eine Forderung, gegen die selbstverständlich nichts einzuwenden ist. In der That läßt ein Widerspruch zwischen dem vermeintlichen Kaiserwort und der bekannten Bülow-offiziösen Note in der „N. A. Z.“, wonach die Regierung nicht daran denkt, ihre Entscheidung über den Zolltarif von der Entscheidung über die Kanalvorlage abhängig zu machen. Wünschen die Konservativen, diesen Widerspruch aufgelöst zu wissen, so haben alle anderen Parteien das gleiche Interesse. Andererseits freilich versteht man es schlecht, wie das Verhalten der Staatsregierung in der Kanalkommission in Einklang gebracht werden kann mit der doch vorausgesetzten Absicht, die Kanalvorlage gegen alle Widerstände durchzubringen. Der bisher eingeschlagene Weg wird zu diesem Ziele schwerlich führen können. Uns sind Aeußerungen von Personen aus der Regierung bekannt geworden, die in dieser Hinsicht einen bebauerlich weit gehenden Pessimismus erkennen lassen. Männer, die geabzugu Jahre ihres Lebens an die Vorbereitung und Ausarbeitung der technischen Seiten der Kanalvorlage gesetzt haben, sehen mit Sorge auf den schließlichen Ausgang. Vielleicht betrachten sie die Dinge nicht mit dem genügend geschärften Blick für die politischen Winkelzüge, die bei dem Kampfe um das Kanalgesetz nachgerade das Wichtigste geworden sind, und insofern kann man ja immer noch erwarten, daß der Verlauf die düsteren Vorhersagungen am Ende widerlegen wird. Aber damit das geschehen soll, müßte ein ganz anderer Zug in die Behandlung der Sache kommen, und davon merkt man bis zur Stunde schlechterdings nichts.

Die Wirren in China.

Peking, 14. April. Den chinesischen Bevollmächtigten ist von den japanischen Vertretern mitgeteilt worden, daß die Rückkehr des Kaisers dringend nötig sei und daß chinesische Truppen entandt werden müßten zur Wiederherstellung der Ordnung in der Mandchurie.

London, 15. April. Der „Standard“ meldet aus Shanghai, eingeborene chinesische Beamte hätten aus Peking Briefe erhalten, in denen es heiße, der russische Gesandte von Giers bringe immer noch in

Tschung und Li-Hung-Tschung, das Mandchuren-Abkommen zu unterzeichnen.

Berlin, 15. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet am 13. aus Peking: Zur Aufhebung der unter dem 8. d. M. gemeldeten Mäuer, die sich im Gebirge nordöstlich Tsangpingtschou (30 Kilometer nördlich Peking) festgesetzt haben, ist Major v. Schönberg mit einer Kompanie und je einem Zug berittener Infanterie, Kavallerie und Feldartillerie von hier abgeschickt, während die Kompanie aus Tsangpingtschou den Rückzug verlegen soll.

Berlin, 15. April. Nach Mittheilung des Kriegsministeriums hat der Reichspostdampfer „Stuttgart“ mit den 320 aus Ostasien heimkehrenden Dienstreisenden an Bord am 15. April Colombo passirt.

Peking, 15. April. (Berl. Lokalanz.) Ein junger Chinese, namens Howan, wurde als Mörder des Hauptmanns Varsich am 15. April ergriffen. Er gestand die That ein, die er im Affekt wegen einer erlittenen Mißhandlung durch Varsich will begangen haben. Der Mörder rühmt sich sogar der That. Howan und ein anderer, gleichfalls Hauptstäter Chinese wurden auf dem Pferde des Hauptmanns Varsich sitzend ergriffen. Außer diesen beiden wurden noch zwei Chinesen, welche mit den Thätern in Verbindung stehen sollen, verhaftet.

London, 16. April. Der „Standard“ meldet aus Shanghai von gestern: Der kaiserliche Hof hat den chinesischen Gesandten in Tokio beauftragt, der japanischen Regierung speziellen Dank für die Unterstützung auszusprechen, welche sie China infolge des Widerstandes gegen das Mandchurenabkommen habe angedeihen lassen. Gleichzeitig wurde der Gesandte beauftragt, Japan zu bitten, China auch bei künftigen Fällen Unterstützung zu leisten.

General French von den Buren gefangen?

Aus London wird uns gedrahlet:

Die „Press-Association“ verbreitet heute eine Meldung, wonach die Buren, vom Nebel begünstigt, den General French mit 500 Mann gefangen genommen haben sollen. An amtlicher Stelle wird die Richtigkeit dieser Meldung bestritten.

French ist derjenige Reitergeneral, der den Buren wohl am meisten zu schaffen gemacht hat; er hatte, von Magerfontein und Kimberley angefangen, beinahe bei allen größeren Aktionen Lord Roberts' die Aufgabe, mit seiner beweglichen Reiterarmee den Feind zu umgeben und ihn auf diese Weise aus seinen Verschanzungen herauszumandrieren. Es wäre in diesem Betracht also ein besonders guter Fang, den die Buren hier gemacht hätten, wiewohl die Epizode auf den Fortgang des Krieges selbstverständlich von keinem Einfluß ist. Die Buren sind ja gar nicht einmal in der Lage, den General und die mit ihm gefangenen 500 Mann Soldaten — vorausgesetzt immer, daß die Meldung sich bestätigt — in der Gefangenschaft zu behalten, da ihnen die Gefangenen nur lästig fallen würden. Man wird also wohl auch hier wie schon oft in ähnlichen Fällen die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände der Gefangenen aneignen und diese dann einfach laufen lassen. Aber charakteristisch für die Gesamtsituation in Südafrika ist der Vorfall immerhin. Wo die Gefangennahme erfolgt ist, wird in der Depesche nicht gesagt; General French „klauberte“ bekanntlich den Oren Transvaals, ob er mit der „Eaubering“ schon zu Ende war und etwa wieder in der Nähe von Pretoria oder Johannesburg operirte, ist nicht bekannt geworden. Lord Roberts' Bericht heute ausführlich über die jüngsten, übrigens ziemlich belanglosen Vorkommnisse in Südafrika, erwähnt aber von der Gefangennahme Frenchs nichts. Die Depesche des Oberkommandirenden lautet:

London, 16. April. Lord Roberts' Bericht aus Pretoria: Während der Operationen des Generals Babington überraschte die Kolonne des Obersten Rawlinson nordwestlich von Vertdorp Smuts Lager. Sechs Buren wurden getödtet, 10 verwundet und 23 gefangen. Ein Zwölfpfünder, ein vollständiges Bombomgeschütz, zwei Munitionswagen mit Munition, einige Gewehre und einiges Vieh wurden weggenommen. Die Engländer hatten drei Verwundete.

Oberst Plumer nahm den Feldkornett Briel und 16 Buren gefangen und erbeutete 10 Wagen, 18 Gewehre, Pferde und viel Vieh. — Im Orange-Freistaat verloren die Buren bei den Operationen des Generals Blicher 7 Tödt, während sich ein (!) Mann ergab. Erhebliche Vorräthe wurden gleichfalls eingebracht.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 16. April.

Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn, hat am Sonntag den jugendlichen deutschen Kronprinzen an seinem Hoflager mit einer Herzlichkeit willkommen geheißen, die ihren prägnantesten Ausdruck in dem Trinkspruch fand, den der Kaiser bei der Hofstafel ausbrachte. Jedes Wort, das der durch sein Alter wie durch seine Weisheit gleich verehrungswürdige Beherrscher der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie zu seinem erlauchtem Patenkinde und der glänzenden Festversammlung sprach, wiegt zentnerschwer im Vergleich zu den immer aufs Neue in die Erscheinung tretenden Versuchen, die Bedeutung der deutsch-österreichisch-ungarischen Allianz herabzusetzen und die Andauer der bestehenden Waffenbrüderschaft in Zweifel zu ziehen. Erst in letzter Zeit wieder hat man sich von französischer Seite Mühe gegeben, in Oesterreich böses Blut zu machen, dadurch, daß man Absichten Deutschlands auf eine Vergrößerung nach der österreichischen Seite als vorhanden bezeichnete, wie sie nur da angenommen werden können, wo man sich selbst nicht von der Sucht frei weiß, Anneziopolitik in einem Stile zu treiben, der durch die französische Wegnahme der heutigen Reichslande am besten gekennzeichnet ist. Deutschland ist, wie Bismarck nicht einmal, sondern wiederholt auf das allerdeutlichste erklärt hat, ein vollkommen gesättigter Staat: es begehrt keinen einzigen Polen weiter, es begehrt keinen einzigen Deutsch-Oesterreicher. Wäre etwas anderes denkbar, dann hätte Bismarck nicht im Frieden von Nikolsburg auf jede Wegnahme österreichischer Gebiete verzichtet. Der Trinkspruch des Kaisers Franz Joseph beweist auf das unzweideutigste, daß alle derartigen, von dreibundfeindlicher Seite ausgehenden Machinationen den hochtrichterlichen Sinn des verehrungswürdigen Oberhauptes der mit uns eng verbundenen Doppelmonarchie an der Donau auch nicht im geringsten irre zu machen imstande sind in dem festen Glauben an den Bestand eines Bündniß-Verhältnisses, wie es einzig in der Welt besteht und wie es nun schon in das zweiundzwanzigste Jahr den ruhenden Pol in der Erscheinungen Welt bildet, zum Segen für beide Kaiserreiche und zum Vorsehen Europas.

Der Trinkspruch des Kaisers Franz Joseph lautete wörtlich: Es gereicht mir zur besonderen Freude, Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen Wilhelm bei uns begrüßen zu können und ich rufe ihm ein herzliches Willkommen zu. Als mein Patenkind und Sohn meines bewährten Freundes, Kaisers Wilhelm II., ist mir seine Anwesenheit doppelt lieb und sein Besuch wird die herzlichen Beziehungen zwischen unseren beiden Häusern wie unsere politische Intimität neuerlich veranschaulichen. Ich spreche den aufrichtigen Wunsch aus, der Kronprinz möge sich bei uns wohl fühlen, und ich hoffe, er wird die Empfindung mit sich nehmen, bei Freunden gewesen zu sein. Indem ich Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., der an unserer Zusammenkunft sicher im Geiste theilnimmt und sie miterlebt, in herzlichster Freundschaft gedente, erhebe ich mein Glas auf das Wohl seines Sohnes: Der Kronprinz Wilhelm lebe hoch!

Der deutsche Kronprinz erwiderte: „Euere Majestät bitte ich, für die allergnädigsten Worte und die untergezeichnete herzliche Aufnahme allergnädigst den Dank entgegenzunehmen zu wollen. Euere Majestät haben, so lange ich lebe, so viel Liebe und Güte mir zu theil werden lassen, daß meine Dankbarkeit Euere Majestät gegenüber niemals aufhören wird. Mich besetzt nur der eine Wunsch, die Gefühle herzlichster Verehrung und Freundschaft für Euere Majestät und Dero Haus, die meinem Hause längst eine liebe Tradition wurden, auch meinerseits in waffenbrüderlicher Treue voll und ganz auszusprechen. So erhebe ich mein Glas mit dem Rufe: Seine Majestät der Kaiser und König Franz Joseph Hoch! Hoch! Hoch!“

Ueber den Aufenthalt des Kronprinzen in Wien wird weiter berichtet: Der Kronprinz stiftete Sonntag bald nach seiner Ankunft dem Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemalin, dem Fürstin Dohenberg, im Schloß Belvedere einen längeren Besuch ab. Montag Vormittag besuchte der Kronprinz die spanische Hof-Reitschule, besichtigte dann die Kuppel der Hofburg und begab sich zu Fuß über den inneren Burgplatz nach dem Goldenen Platz, woselbst er den Wagen bestieg, um mit dem ihm zugetheilten Korps-Kommandanten Gabini eine Fahrt nach dem Prater zu machen, die sich bis zum Lusthause ausdehnte. Von dort kehrte der Kronprinz nach der Hofburg zurück und begab sich alsbald in das Palais des sächsischen Gesandten Grafen von Rex. An dem Frühstück in der Gesandtschaft nahmen der deutsche Botschafter Fürst zu Eulenburg, der bairische Gesandte v. Bodewitz, die Herren der deutschen Botschaft, sowie der Bundespräsident der Vereine vom „Roten Kreuz“ Fürst Schönburg und Gemalin theil. Um 12 Uhr verließ der Kronprinz die Gesandtschaft und machte einen Spaziergang in die innere Stadt. Ueberall, wo der Kronprinz sich öffentlich zeigte, war er der Gegenstand herzlichster Kundgebungen seitens des Publikums. Um 6 Uhr fand in der Hofburg ein Familienbinnen statt, an dem der Kaiser, Kronprinz Wilhelm und nahezu sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses theilnahmen. Gleichzeitig fand Marichallstafel für das Gefolge, den Ehrendienst und die Hofchargen statt. Vorher hatte der Kronprinz noch ignotino u. a. das Aeußere des Hofhauses und den Arkadenhof in Augenschein genommen. Dem Montag Abend beim deutschen Botschafter zu Ehren des deutschen Kronprinzen stattfindenden Ballfest wollten der Kaiser und sämtliche in Wien weilende Mitglieder des kaiserlichen Hauses beiwohnen.

Der Reichstag nimmt am heutigen Dienstag seine Arbeiten wieder auf.

Von der im § 25 des neuen Invalidenversicherungsgesetzes den Vorständen der Versicherungsanstalten gegebenen Befugnisse, Rentenempfängern auf ihren Antrag anstelle der Rente Aufnahme in ein Invalidenhäuser oder in ähnliche, von Dritten unterhaltene Anstalten auf Kosten der Versicherungsanstalt zu gestatten, ist bisher nur vereinzelt Gebrauch gemacht worden. Nur zwei Versicherungsanstalten haben Invalidenhäuser und zwar zunächst ausschließlich für männliche Rentenempfänger errichtet. Ueber die Ausführung des § 25 sind von diesen Versicherungsanstalten nähere Bestimmungen ausgearbeitet worden, welche die Genehmigung des Reichs-Verversicherungsamtes erhalten haben. In diesen Bestimmungen ist namentlich vorgesehen, daß den Vorständen der Versicherungsanstalten nicht nur ein Recht zusteht, den Rentenempfängern den Aufenthalt in dem Invalidenhause zu kündigen, sondern daß sie auch in besonders vorgeesehenen Fällen schwerwiegender Art zu sofortigen Entlassung der Pfleglinge befugt sind. Um aber die Rechte der Pfleglinge gegen die Maßnahmen des Vorstandes zu schützen, ist den ersteren ein Beschwerderecht an das Reichsversicherungsamt eingeräumt worden. Bei drei Versicherungsanstalten ist die Errichtung von Invalidenhäusern in Vorbereitung.

Der Bundesrath überwiegt in seiner gestrigen Sitzung den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften dem zuständigen Ausschusse und stimmte den mündlichen Ausdrucksberichten über die Entwürfe eines Stöpselgesetzes und eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Branntweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 / 16. Juni 1895 zu.

Zur Frage der Sonntagruhe in Wien: Die Kommission für Arbeiterstatistik hat sich dahin geäußert, wie wir erfahren, die Meinung der Kommission für Arbeiterstatistik dahin, es sei dafür zu sorgen, daß den mit dem Personenverkehr beschäftigten Angestellten im Winterhalbjahr an jedem zweiten Sonntag ein halber Tag — bis 12 Uhr mittags — Ruhe zu geben sei; im Sommerhalbjahr an jedem dritten Sonntag. Die Kommission wird am 24. d. M. den bezüglichen Bericht feststellen. Was die weiterhin auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung der arbeiterstatistischen Kommission stehenden Erhebungen über die Arbeitszeit der Angestellten in den Kaufmannschaftlichen Konfektoren und ferner über die Arbeiterverhältnisse im Fleischergewerbe betrifft, so handelt es sich zunächst darum, die Fragebogen festzustellen, welche den Einzelregierungen überhandt werden sollen.

Zwei Strafexpeditionen sind gegenwärtig in Kamerun auf dem Marsche. Hauptmann von Schimmelfennig ist Mitte Januar mit zwei Offizieren, einem Arzt, sechs Unteroffizieren und Feldwebeln und 140 farbigen Soldaten aufgebrochen, um denjenigen räuberischen Stamm bei Yaunde zu bestrafen, bei dessen Bekämpfung Oberleutnant Lequis gefallen ist. Außerdem ist nach dem „Kolonialbl.“ Hauptmann Guse mit der Unterwerfung der „immer noch revoltirenden“ Ngolokämme beauftragt worden.

Deutschland.

Berlin, 15. April. Eine Nordlandreise wird der Kaiser in diesem Jahre in unmittelbarem Anschluß an die Kieler Woche unternommen. Sie soll nach der „Nationalztg.“ die gewöhnliche Dauer haben.

Berlin, 15. April. Die Kaiserin mit den Prinzen August Wilhelm und Oskar reiste heute Nachmittag um 1 Uhr 30 Minuten nach Koenigsberg. Der Kaiser geleitete die Kaiserin zum Bahnhof, wo auch der Reichskanzler erschienen war. Zur gestrigen Frühstückstafel bei den Majestäten waren geladen der König von Württemberg, der Erbprinz zu Weich und Dr. von Siemens. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Reichskanzlers Grafen von Bismarck in dessen Wohnung und besuchte den Neuen Dom.

Berlin, 15. April. Militärische Personalien. An die Stelle des bisherigen Kommandeurs der 2. Garde-Infanterie-Division Generalleutnants von Krohne, dem, wie bereits gemeldet, der Abschied bewilligt worden ist, tritt, dem Vernehmen nach, der Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, Generalmajor von Woylich, dessen Nachfolger der Kommandeur des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5, Oberst von der Landen werden soll. Der zur Vertretung des zum Militär-Kabinet kommandirten Generalmajors Grafen von Hülshausen in der Führung der 2. Garde-Infanterie-Brigade beauftragte Oberst von Scheffer, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, wird Kommandeur der Brigade. Aus den zahlreichsten, zum 18. d. M. zu erwartenden Personalveränderungen kann auch bereits die Verabschiedung des Kommandeurs der 12. Division, Generalleutnants von Massow, und des Kommandeurs der 73. Infanterie-Brigade Generalmajors von Mey gemeldet werden, sowie die Beförderung der ältesten Obersten bei der Kavallerie, welche bereits längere Zeit Brigadeführer sind, zu Generalmajors.

Kiel, 15. April. Der Staatssekretär v. Tirpitz traf gestern Mittag hier ein und besichtigte alsbald mit dem Ober-Verwaltungsdirektor in eingehender Weise die Beschädigungen des Linien-Schiffes „Kaiser Friedrich III.“

Cronberg, 15. April. Prinz Albrecht ist heute Abend zum Besuche der Kaiserin Friedrich im Schloß Friedrichshof eingetroffen.

Stuttgart, 15. April. Wie der „Schwäbische Merkur“ erzählt, wurde der Ministerpräsident Schott von Schottstein, General der Infanterie und Staatsminister des Kriegswesens, auf sein Ansuchen in Berücksichtigung seines Gesundheitszustandes, unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen Dienste von seinem Amte entbunden und in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Befehlung à la suite des Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 mit Pension zur Disposition gestellt. — Der Staatsminister der Justiz Dr. von Breiting wurde zum Präsidenten des Staatsministeriums, der Kommandeur der 26. Division Generalleutnant von Schmücker zum Staatsminister des Kriegswesens ernannt. Herzog Albrecht von Württemberg, Kommandeur der 51. Infanteriebrigade, wurde mit der Führung der 26. Division und Oberst von Muff, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 126 mit der Führung der 51. Infanteriebrigade beauftragt.

München, 15. April. Amtlicher Meldung zufolge stieg die Zahl der Typhuskranken des zweiten Bataillons 8. Bayerischen Infanterieregiments in Metz in der Zeit vom 12. bis 15. April von 250 auf 271. Dagegen sank die Zahl der unter Beobachtung Stehenden von 34 am 10. April auf 15. Gestern ging kein Typhuskranker zu, so daß ein weiteres Ansteigen der Epidemie in erheblicherem Grade nicht zu erwarten ist. Die Krankheit tritt bei dem kleineren Theil der Erkrankten in so schwerer Form auf, daß bis jetzt zwei weitere Todesfälle zu beklagen sind.

Italien.

Rom, 15. April. In Gegenwart der Kardinäle und Prälaten hielt heute der Papst ein geheimes Konfitorium, in welchem die bereits am 27. v. M. genannten Erzbischöfe und sonstigen geistlichen Würdenträger zu Kardinälen ernannt wurden. In dem Konfitorium hielt der Papst eine Ansprache, in welcher er ausführte, daß die gegen die Katholiken sich richtenden schmerzlichen und bedrohlichen Vorgänge eine immer ernstere Gestalt annähmen und sich von einem Theile Europas zum andern fortpflanzten. An verschiedenen Stellen, welche räumlich getrennt, aber durch gleichartige Gefinnung geeint seien, werde ein Helzzug geführt gegen die religiösen Kongregationen, um sie langsam zu vernichten. Weber das gemeine Recht, noch die Billigkeit, noch die Verdienste, die sie sich erworben, wären in Betrachtung gewesen, sie vor dieser Vernichtung zu bewahren. Man habe auch bestrebt, zu verhindern, daß die Jugend von den Kongregationen erzogen werde; während doch gerade eine große Zahl dieser Schüler berühmte Männer geworden seien. Sodann sprach der Papst von der Lage, in welcher er sich befände. Er bezeichnede dieselbe als ebenso unwürdig wie verlogen. Mit Bezug auf den von einem sozialistischen Deputirten eingebrachten Gesetzentwurf zu gunsten der Ehescheidung äußerte der Papst, man wolle den bisherigen Kränkungen der Kirche eine neue hinzufügen, welche die Heiligkeit der christlichen Ehe herabsetze und die inneren Grundlagen der menschlichen Gesellschaft zerstöre. Der Papst sprach sodann mit Betrübnis davon, welche Gefahren die Gegenwart in sich birge, fügte hinzu, er sehe für die Zukunft noch größere Gefahren voraus und forderte die Menschen auf, zu Gott ihre Zuflucht zu nehmen. Zum Schluß verkündete der Papst die Ernennungen der neuen Kardinäle.

Frankreich.

Paris, 15. April. Der Minister Lehgues empfing heute Vormittag die Delegirten des Kongresses der französischen Bergarbeiter in Lens und sagte, die Regierung werde die Kammern ersuchen, sobald wie möglich die Vorlagen über die Arbeit in den Bergwerken und die Verbesserung der Altersrenten zu beraten.

Großbritannien.

London, 14. April. Die Königin ist heute hier eingetroffen und am Bahnhofe vom König empfangen worden.

London, 15. April. König Eduard empfing heute Mittag im Marlborough-Hause die von Generalmajor v. Moltke geführte deutsche Militärabordnung, welche von Kaiser Wilhelm abgehandelt worden war, um dem König die neue deutsche Felddivision für überseeische Truppen zu zeigen. Lord Roberts und

Generalmajor Sir Henry Trotter, Kommandeur des Londoner Bezirks, waren bei dem Empfang anwesend. — Der König verlieh dem Generalmajor von Moltke das Komturkreuz des Viktoria-Ordens und dem Oberleutnant von Ueborn das Ritterkreuz desselben Ordens. Der König sprach sich sehr befreundet über die Ausrüstungsgegenstände aus. Morgen wird die deutsche Deputation im Kriegssamt erscheinen, wo die Spitzen der Militärbehörden die deutschen Ausrüstungsgegenstände besichtigen werden.

Asien.

Aben, 15. April. Der italienische Generalkonsul in Banzibar ist aus dem unter italienischem Protektorat stehenden Nordostgebiete an der Somalküste hierher zurückgekehrt. Er war dort hin mit dem Auftrage geschickt worden, die nöthigen Maßregeln zur Unterdrückung des schmutzigen Waffenhandels zu treffen und den Hauptbetheiligten an jenem Waffenschmuggel, nämlich den unter italienischem Schutze stehenden Sultan von Midjertin, zum Gehorsam zu zwingen. Da der Sultan eine feindselige Haltung einnahm, wurden seine Wohnstätten in Vereda und Benders-Kassan beschossen, sein Sohn gefangen genommen und eine große Menge von Munition und Waffen beschlagnahmt. Der Sultan selbst, welcher mit einigen seiner Leute in das Innere des Landes geflüchtet und ohne Munition war, mußte sich schließlich unterwerfen.

Türkei.

Konstantinopel, 14. April. Der Sultan bestand darauf, daß mit Damad Mahmud Pascha auch dessen zwei Söhne gleichzeitig aus Kairo zurückkehren, und lehnte die Rückkehr Damad Mahmud Paschas allein ab. Da der Khebidive sich derzeit außerstande erklärte, auch die Rückkehr der beiden Söhne durchzusetzen, sollen die betreffenden Verhandlungen zwischen dem Sultan und dem Khebidive wieder ins Stocken gerathen sein.

Der neueste Mord in Berlin.

Wie bereits kurz mitgeteilt, ist in Berlin die Prostituirte Marie Stabler ermordet worden. Es wird darüber des Näheren berichtet: Das Haus Sebastianstraße Nr. 33, in dem die 1866 in Augsburg geborene Stabler wohnte, zählt nur wenige Mieter und ist sehr ruhig. Im vierten Stock wohnt ein Herr Paskette-Delso, Kassirer auf der Rennbahn in Charlshorst. Zu diesem zog am 1. d. M. Marie Stabler, die sich als Schneiderin anmeldete und den Einbruch eines anständigen Mädchens machte. Sie mietete ein vom Flur zugängliches leeres Zimmer und statete es mit einer hübschen Einrichtung aus. Den Hausgenossen fiel die neue Mieterin nicht auf. Gestern Morgen verließ Herr Paskette, dessen Frau sich augenblicklich in Thüringen befindet, seine Wohnung, um den Tag über wegzubleiben. Ein neben der Stabler noch bei ihm wohnender junger Kaufmann Max Moser hatte schon früh zehn Freunde zum Besuch. Um 10 1/2 Uhr hörten diese jungen Leute, ohne daß sie vorher einen Wortwechsel oder dergleichen vernommen hatten, in dem Zimmer der Stabler, das von dem Moser durch eine feste Wand mit einer verstellten Thür getrennt ist, plötzlich einen Schuß fallen. Sie eilten hinaus und fanden die Stubentür der Nachbarin nur angelehnt. Marie Stabler lag blutend und wimmern auf dem Fußboden ihres Zimmers und rief: „Mörder! Mörder! Ein Mann hat mich gemordet!“ Auch dem Arzt und den rasch geholten Polizeibeamten konnte die Verwundete nur sagen, daß auf sie geschossen worden sei; den Thäter schien sie nicht zu kennen. Der Arzt maßte sie zur Ruhe, aber sie bat, er möge sie doch nur sterben lassen. An der Thüre lag ein kurzer, vernichteter Vuldogrevolver mit Holzgriff. Der Nahm trägt die Aufschrift „Belgia Vuldog“, das Brüstungszeichen R. mit der Krone darüber, darunter einen Stern mit einem nach links stehenden R. Die Trommel enthält unter einer Krone einen keisförmigen Stempel mit den Buchstaben L. E. G. Auf dem unteren Rahmen steht die Nummer 4384, auf dem seitlichen Stück nach dem Laufe zu das Zeichen J. B. R. mit Krone und Stern. Die Waffe ist gezogen und ganz neu; sie enthält noch fünf scharfe Patronen. Von der Kriminalpolizei erschien alsbald der Chef, Regierungsrath Dieterici, der Bezirkskommissar Dr. Guth und die Kommissare von Tressow und von Baedmann. Die Polizei stellte heute fest, daß in der Nacht zum Sonntag Marie Stabler in mehreren Cafés im Osten der Stadt, dann am Moritzplatz und in der Draniensstraße gewesen war. Mit einem Manne, der das Aussehen eines Künftlers hatte, kam sie zuletzt morgens in ein Kaffee Lokal der Kommandantenstraße und soll von hier aus mit demselben Manne fortgegangen sein. Mehrere Personen wurden als verdächtig eingezogen, aber alsbald wieder entlassen. Das Haus in der Sebastianstraße wird Tag und Nacht von der Kriminalpolizei beobachtet.

Wie weiter gemeldet wird, ist der Mörder der Marie Stabler, ein im Jahre 1863 zu Magdeburg geborener Fritz Delze, der sich Modellistler nennt, schon festgenommen worden. Die Kriminalpolizei hatte, wie schon erwähnt, ermittelt, daß Marie Stabler am Sonntag früh mit einem Manne, auf den die Beschreibung des Verdächtigen paßte, ein Kaffee Lokal in der Kommandantenstraße betreten und wieder verlassen hatte. Es ward dann weiter festgestellt, daß die beiden um acht Uhr morgens nach dem „schmalen Sandtuch“, einer „Kaffeelappe“ in derselben Straße, und von hier um 10 Uhr nach der Wohnung der Stabler gegangen waren. Ferner ermittelte nun die Kriminalpolizei, daß ein Mann, wie der beschriebene, am Sonnabend im „Fuchsbaun“, einer anständigen Wirtschaft an der Ecke der Alexandrinen- und Draniensstraße, gewesen war. Er hatte hier schon öfter verkehrt, aber weder der Wirth noch ein Gast kannten seinen Namen. Die Polizei vermutete nun, daß der Mann am Sonntag Abend die „Kaffeelappen“ meiden und dagegen den „Fuchsbaun“ wieder aufsuchen werde, um zu hören, was man in der Nachbarhaft über den Mord erzähle. Deshalb begaben sich mehrere Beamte in das Lokal und warteten hier. Wirklich kam der Besagte um 2 Uhr morgens. Man nahm ihn nun gleich in Empfang, brachte ihn mit einer Drohsche nach dem Polizeipräsidium und stellte hier seine Persönlichkeit fest. Der Verhaftete giebt zu, daß er mit der Ermordeten die Kaffee Lokale besuchte und sie dann nach Hause begleitete. Er behauptete aber, Marie Stabler habe sich selbst erschossen. Mit den Worten: „Es paßt mir nicht mehr auf der Welt“ habe sie sich auf den Teppich gelegt und eine Kugel in die Brust geschossen. Er sei dann entsetzt davon gelaufen. Vorher habe er die Stabler weber gelangt noch niemals gesehen. Diese Geschichte glaubt man dem Verhafteten nicht.

Es spricht dagegen schon der Umstand, daß die Verwundete am Fenster, der Revolver aber an der Thür lag. Der Verhaftete behauptet auch, daß er sich ohne Wohnung und Arbeit in Berlin aufhalte. Er hatte aber verhältnismäßig viel Geld und ging sehr fein gekleidet. Vermuthlich will er seine Wohnung, die polizeilich nicht gemeldet ist, verheimlichen, um einer Hausdurchsuchung vorzubeugen. Der Verhaftete ist ein großer, hagerer Mensch mit dunklen stehenden Augen. Er trägt laubere blauefarbete Wäsche. Durch einen etwas kängelnden Gang suchte er seine Erscheinung noch zu heben.

Kunst und Wissenschaft.

Paris, 15. April. Zu dem morgen beginnenden Kongress der internationalen Vereinigung der Akademien sind Gelehrte aus dem Auslande schon in großer Anzahl eingetroffen. Dieselben, unter ihnen auch Kommissen und andere deutsche Vertreter, kamen heute im „Institut de France“ zusammen, wo sie von den Mitgliedern des Instituts begrüßt wurden.

Bunte Chronik.

— Hofrath Dr. Stöhr, Brunnenarzt in Riffingen, ist dort gestorben.

— Bergkur. In Martigny im Dranseethal, einem Seitenthale der Rhone, Kanton Wallis, stürzte der Berg auf einer Strecke von 400 Meter in den Fluß. Das 15 Meter breite Flußbett ist bis auf 3 Meter zugebedt. Den Neben droht Ueberschwemmung.

— Ein kurzes Gewitter mit einigen recht starken Donnerschlägen ging Montag Mittag über Berlin nieder.

— Ein neues Opfer des Spielhagenbanker-Krachs. Der Gerichtspräsident Dr. jur. Hans Elke aus Potsdam beging vor einigen Tagen Selbstmord in einem Hotel zu Mainz. Während man anfangs in einer Liebesaffäre das Motiv zum Selbstmord suchte, ist Dr. E., wie jetzt bekannt wird, dem Zusammenbruch der Spielhagenbanken zum Opfer gefallen. Er sowohl wie seine Mutter, mit welcher er in Potsdam eine gemeinsame Wohnung theilte, sollen einen nicht unbedeutlichen Theil ihres beiderseitigen Vermögens bei dem erwähnten Krach eingebüßt haben. Während die Mutter sich zu trösten beruhte, sah der Sohn hiedurch seine Karriere vernichtet. Der Verlust des Vermögens wirkte darauf ein, daß er schließlich schwermüthig wurde und vermuthlich in einem solchen Anfall zum Revolver griff. Dr. E. war seit Jahresfrist beim Potsdamer Landgericht thätig, er galt allgemein als ein sehr befähigter Beamter und stand kurz vor dem Abschied nach Göttingen.

— Der verschundene Assessor von Alvensleben hat, wie sich nunmehr herausstellt, noch bei weitem mehr Schulden hinterlassen, als die ersten Meldungen besagten. Schon jetzt beziffert sich die gegen ihn geltend gemachten Forderungen auf mehr als 250 000 Mark. Er war in die Hände von Bucherern der schlimmsten Art gefallen. Seine Wohnung war mitunter einem Warenhaufe ähnlich, so viele Gegenstände aller Art waren ihm von seinen Geldgebern mit „in Zahlung gegeben“ worden. Große Summen opferte von Alvensleben einem Fräulein von Bülow. Er hat, wie jetzt bekannt wird, der von ihm verehrten Dame außer einem Brillantohrpendel allein für 6000 Mark Wäsche, sowie einige nicht gerade billige Kleider geschenkt. Gegenwärtig hält sich Fräulein v. B. in Brüssel auf. Dort weilte auch noch vor einigen Tagen von Alvensleben. Man nimmt an, daß er nach Südamerika abgereist ist.

— Eine zur Landstreicherin gewordene Baronesse hatte sich vor dem Landgericht zu Chemnitz in der Person der 40jährigen Klavierlehrerin Anna Emma Ernestine Vittorina von Burt geb. Freiin Wolff-Todenwirth, die unter dem Verdachte des vollendeten und versuchten Betruges aus der Untersuchungshaft vorgeführt worden war, zu verantworten. Die Angeklagte, die im verklärten Gesicht Spuren einstufiger Schönheit trägt, in der Kleidung aber von einer gewöhnlichen Bettlerin nicht zu unterscheiden war, besitzt sehr reiche Verwandte, die jedoch die Hand von der wegen Betruges schon Vorbestraften abgezogen haben. Nach der Erzählung der Angeklagten ist sie mit dem sehr reichen Gutbesitzer von Burt verheiratet gewesen, der jedoch wegen schweren Verbrechens zu mehreren Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde und ihr hierdurch die Freiheit wiedergab. Anfanglich zu stolz, um die Hilfe ihrer Verwandten in Anspruch zu nehmen, verführte sie als Klavierlehrerin für sich und ihren zehnjährigen Sohn zu sorgen. Es gelang ihr jedoch nicht, festen Fuß zu fassen. Bald vector sie den Halt verlor, daß sie mit dem Knaben vagabondirend von Ort zu Ort zog, bis sie in Chemnitz wegen Betruges verhaftet und nun vom Landgericht zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt wurde.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

kb. Richard Wagner's Musikdrama „Siegfried“ kommt übermorgen (Donnerstag 18. d. M.) zum ersten mal in dieser Saison zur Aufführung. Mit der Ausnahme dieses Werkes in den Spielplan, das in der vorigen Saison zum überhaupst ersten mal in Bromberg zur Aufführung kam, bezeugt die Opernleitung, daß sie es als eine von idealem Streben getragene Ehrenpflicht ansieht, auch solche Werke herauszubringen, welche in musikalischer und szenischer Hinsicht die höchsten Anforderungen stellen. Sie erfüllt dadurch so hochgespannte Erwartungen, wie man sie vor wenigen Jahren kaum hegen konnte, Erwartungen, welche uns die Lösung der größten künstlerischen Probleme bringen, was um so höher anzuschlagen ist, als dies in kurzen Zeitraum einer Monatsoper geboten wird. — Den „schönsten Traum meines Lebens“ nennt Wagner seinen „Siegfried“ und man kann annehmen, daß er es für das beste seiner Werke hielt. Wie ein „Märchen aus uralten Zeiten“ spielt die reichbewegte Handlung des Dramas vor uns ab, in wechselvollen Bildern, die uns fesseln und ergreifen durch ihren poetischen Zauber, durch manchen tragischen Zug, durch viele von sonnigem Humor durchleuchtete, mit herber Komik durchsetzte Szenen, durch zart idyllische Gemälde, die allesamt gekrönt werden durch den hinreißenden Schwung der prachtvollen Schlüsszene. Die Besetzung ist in der Mehrzahl der Hauptpartien — Brünnhilde, Mime, Wotan — dieselbe bewährte wie im Vorjahre; von Herrn Wob darf man nach seinen bisherigen Partien auch einen guten Siegfried erwarten. Somit steht mit der Aufführung des dritten Nibelungen-Dramas ein Theaterabend bevor, der neben der Aufführung der „Meistersinger“ den Höhepunkt der Saison bilden dürfte. Wir möchten daher auf

diese Vorstellung mit ganz besonderem Nachdruck hinweisen und sie allgemeiner Beachtung empfehlen. Die Opernleitung verdient und bedarf bei solchen Aufführungen allgemeiner Theilnahme, wenn sie nicht in ihrem Streben erlahmen soll, den Spielplan durch Werke wie „Siegfried“ und „Meistersinger“ über das Niveau üblicher Monatsrepertoires zu erheben.

* Vom Gynasium. Oberlehrer Dr. C. Schmidt, der wegen Krankheit seit Oktober v. J. beurlaubt war, nimmt jetzt mit Beginn des neuen Schuljahres seine Thätigkeit an der Anstalt wieder auf. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Raubach, der ihn vertrat, ist nach Onsen versetzt.

* Im städtischen Schlachthause wurden in vergangener Woche 81 Rinder, 297 Kühe, 383 Schafe und 93 Schweine geschlachtet.

R. Schultze, 15. April. (Ostmarkenverein. Turnverein. Leichenfund.) Im Saale des Hotelbesizers August Krüger hielt gestern die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins eine Versammlung ab, in welcher als Redner Herr Dr. Wegener aus Berlin das Thema „Polnische Vereine und Genossenschaften“ behandelte. — Das 11. Stiftungsfest feierte gestern der hiesige Turnverein im Saale von Ernst Krüger. Das Fest leitete der Vorsitzende mit einer Ansprache ein, welche letztere er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die sich hieran anschließenden turnerischen Aufführungen wurden mit vieler Ertztheit und Gewandtheit ausgeführt. Das einaktige Lustspiel „Turner und Ringkämpfer“ wurde recht gut wiedergegeben und lebhaft applaudirt. Darauf wurde getanzt. — Eine männliche Leiche ist vor einigen Tagen auf das Terrain der Gemeinde Langenau von der Weichsel angespült worden; sie ist mit Arbeitsanzug und langen Stiefeln bekleidet. Das Alter des Ertrunkenen ist auf etwa 20—25 Jahre zu schätzen.

Wesling, 13. April. (Städtisches.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung legte Bürgermeister Seibel sein Amt nieder. Laut Verfügung des Regierungspräsidenten ist dem Beigeordneten Gimde die Verwaltung der Geschäfte übertragen worden. Bürgermeister Raschke-Angerberg hat die Annahme der Wahl angezeigt.

Sn. Krojanke, 15. April. (Kriegerverein. Personalien.) In der Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Für die am 21. d. M. in Linde stattfindende Delegirtenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes wurden die Herren Belz, Weber und Hoffmann als Delegirte gewählt. Der Verein, der ca. 140 Mitglieder zählt, hatte im verfloffenen Jahre eine Einnahme von 282,81 Mark und eine Ausgabe von 263,14 Mark, was einen Bestand von 19,67 Mark ergibt; hierzu kommen noch Einnahmehere auf Jahresbeiträge von ca. 100 Mark. — Der Pfarver Albert Hoffmann, Sohn des verstorbenen Böttchermeysters Hoffmann hier selbst, ist für die erledigte Pfarrstelle zu Schiditz-Danzig, welche er bereits während der Balanz verwaltete, einstimmig gewählt worden.

Konitz, 15. April. (Wagnadigung.) Der im Oktober v. J. vom Schounggericht zu Konitz wegen wissenschaftlichen Meineids zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilte Kaufmann Jacob Jacoby aus Tüchel ist vom Kaiser zu sechs Monaten Gefängnis begnadigt worden. Auch sind ihm die aberkannt gewordenen bürgerlichen Ehrenrechte wieder zuerkannt worden. Bekanntlich hatten aus Unlaß des Königer Morbes antisemitische Hebereien es dahin gebracht, daß auch in dem sonst so friedlichen westpreussischen Städtchen Tüchel die jüdischen Bürger durch Hepp-Hepp-Rufe, namentlich von halbwildigen Juchsen begleitet wurden. Jacoby soll bei einer solchen Gelegenheit seinem Unwillen darüber durch Worte: „Vorba!“ u. s. w. Ausdruck verliehen haben. Jacoby konnte sich nicht darauf entkommen, berartige Ausdrücke gebraucht zu haben und hat dies in einem anhängig gewordenen Strafverfahren gegen die jugendlichen „Hepp-Hepp-Rufer“ als Zeuge eidlich in Abrede gestellt. Dies hatte dann die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Jacoby zur Folge, das mit der Verurtheilung desselben endigte.

Marientwerder, 15. April. (Regierungspräsident v. Jagow) wird zu seiner Mitte nächsten Monats stattfindenden Hochzeit einen längeren Urlaub antreten. Die „Danz. Ztg.“ schreibt im Anschluß daran: Vor etwa 14 Tagen ging eine aus Berliner Blättern entnommene Notiz durch die Presse, welche sich mit Frau v. Büttamer, geb. v. Endenwart, der Braut des Herrn Präsidenten, beschäftigte und von der Flucht mit ihrem Töchterchen Waga erzählte. Die Mittheilung hat hin und wieder zu irrthümlichen Auffassungen geführt. Es scheint uns deshalb geboten, darauf hinzuweisen, daß neben dem Eheglaubungsverfahren noch ein Vormundschaftsverfahren schwebte und daß nach unserer Kenntnis der Angelegenheit Frau von Büttamer nur während der Dauer desselben ihr Töchterchen aus triftigen Gründen der Gewalt des Vaters entzogen hat. Im Eheglaubungsverfahren ist ihr das Kind zugesprochen worden und sie lebt mit ihm bereits seit längerer Zeit in Berlin.

Marientburg, 14. April. (Erzzele.) Der Inspektor Altmann, in Stellung bei dem Rittergutsbesizer Uphagen auf Liebenhald, wurde heute Mittag vor dem Lokale des Kaufmanns Bertram hier selbst (Neuer Weg) nach heftiger Gegenwehr durch Polizeibeamte verhaftet. Da dem betrunkenen Altmann von Bertram Getränke nicht verweigert wurden, griff er den Gastwirth und das Personal thätlich an, kam nach einer halben Stunde wieder und feuerte auf B. mit einem geladenen sechs-läufigen Revolver, den er inzwischen gekauft hatte, einen Schuß ab. Derselbe verletzte sein Ziel, traf aber den 7-jährigen Sohn des Kutschers Herrendorf, der sich auf der Straße herumtummelte, am Unterleib. Zum Glück prallte die Kugel von einem Hosenknopf, der auseinanderbarst, ab, so daß der Junge mit einem bloßen Schred davonkam. Die Kugel wurde gleich darauf gefunden und beschlagnahmt.

Dirschau, 13. April. (Eine amerikanische Erbschaft) wird gegenwärtig einigen Bewohnern des Kreises Dirschau ausgezahlt. Ein gewisser von hier stammender Jakob Parach war lange Zeit verschollen. Erst jetzt kam aus Amerika die Nachricht, daß er verstorben ist und seinen Verwandten 800 Dollar vermacht hat. Die Erbberechtigten sind nach längeren Nachforschungen ermittelt worden.

Briefkasten der Redaktion.

* M. B. Die Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins ist Frau Oberregierungsrath Freisrau von Bülow hier.

Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das norddeutsche Deutschland.
17. April: Heiter bei Wolkenzug, schwache Niederfälle. Wärmer. Windig.
18. April: Wolfig, bedeckt, kühl, Regenfälle. Windig.
19. April: Wollig mit Sonnenschein. Strichweise Wetterregen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Falsche Fünzigmarkscheine sind zur Zeit im Umlauf. Sie tragen meist das Datum des 10. Februar 1882 und sind offenbar als photographischem Wege so hergestellt, daß beide Seiten der Scheine einzeln angefertigt und dann zusammengelast sind.

Ueber das Bismarck-Denkmal in Posen berichtet die neueste Nummer der „Ditmark“, daß die Einmündung von Geldbeiträgen einen günstigen Fortgang nimmt. Gegenwärtig beläuft sich der Gesamtertrag der Sammlungen auf 53 000 Mark, wogegen die Kosten der Herstellung des geplanten monumentalen Denkmals auf 75 000 Mark veranschlagt sind.

Ueber den Landkreise, 15. April. (Ein Kriegerverein) ist gestern in Weißfelde gegründet worden, und zwar in einer Versammlung, die im „Rothem Krug“ stattfand. Anwesend waren Distriktskommissar Gottschalk, Dr. Rimann und Rentier Robert Diez aus Bromberg.

Der am Donnerstag hier stattgefundenen Zonenrat der nordöstlichen Zone des deutschen Gastwirtsverbandes führte eine große Anzahl fremder Gäste nach Osterode. Bei den Verhandlungen wurden Anträge verschiedener Gastwirtsvereine mit einigen Änderungen angenommen.

Obing, 15. April. (Auf Wiedersehen, Du strenger Hüter des Gesetzes!) wenn wir wieder nach Marienburg kommen, dann besorg uns schon eine bessere Zelle, aus der wir nicht ausbrechen können.

Gerichtssaal.

Schneidemühl, 14. April. Die Strafkammer verurtheilte den Generalagenten der Hannoverischen Lebensversicherungsgesellschaft in Posen, Nathan Israelsohn, wegen Unterschlagung zu 2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

Berlin, 15. April. Unerhörte Mißstände in einer Badeanstalt kamen in einer Verhandlung zur Sprache, die gestern vor dem ersten Verbandsgericht des Landgerichts I stattfand.

Badeanstalt ein, in der „elektrische Böhmann-Bäder“ nach einem von dem Inhaber erfundenen neuen System verabreicht werden sollen.

Freigesprochen wurde von der Strafkammer in Hirschberg der achtzehnjährige Schlosserlehrling Alfred Hirsch aus Barnbrunn, der am 1. April 1900 seine Schwester ermordet und seine Mutter durch Weibliche schwer verletzt hatte.

Bunte Chronik.

Der falsche Wilhelm. In einem württembergischen Orte kam kürzlich ein Bürger auf das Standesamt, um die Geburt seines vierten Sohnes anzuzeigen, der den Namen „Wilhelm“ erhalten sollte.

Ein japanisches Kirschblütenfest wird in Wien von der unermüdbaren Prinzessin Pauline Metternich-Sandor vorbereitet. Sie hat eine einleitende Veranlassung mit folgender hübscher Ansprache eröffnet: „Das weite Haus faßt kaum die Zahl der Gäste“ — so heißt es in einem Schiller'schen Gedichte — bei uns heißt es, der Saal der Rettungsgesellschaft faßt nicht die Zahl der Gäste, und so sehr ich es einerseits bedauern muß, nicht einen größeren Saal diesmal gewählt zu haben, so sehr freue ich mich andererseits über den riesigen Zuspruch, welcher meinem Aufrufe zu theil geworden.

Die Beobachtung der Pegel 1 bis 3 erfolgt 8 Uhr früh morgens, die der anderen 12 Uhr mittags.

Selbst zwei Augen zubrüden, wenn die Haare, statt aus dem Gesichte gestrichen zu sein, in den beliebten „Büchlein“ erscheinen oder das japanische Gewand mehr einem chinesischen oder stamesschen Kostüm ähnlich sieht! ... Die Absicht, meine Damen, muß japanisch sein; Sie können in der Anordnung Ihres Anzuges, sowie in der Ihres Kopfpuzzes und Ihrer Frisur Ihre Phantasie frei walten lassen.

Letzte Nachrichten.

Drachmelmessungen.

Breslau, 16. April. (Morgenbl.) Der Bankier H. Meyer, Mitglied des Bankhauses Paul Meyer in Stregar, ist verschwunden.

Köln, 16. April. In der Bonbonfabrik vormals Meyer u. Co. in Beverungen wurden durch eine Explosion 2 Arbeiter getödtet und mehrere andere leicht verletzt.

Berlin, 16. April. Mittags trat leichter Schneefall ein.

Magdeburg, 16. April. Heute trat hier starker Schneefall ein.

Wilhelmshaven, 16. April. Der Dampfer „S. H. Meyer“ ist mit der aus 800 Mann Truppen bestehenden Ablösung des Kreuzergeschwaders aus Ostasien hier eingetroffen.

Bern, 16. April. Heute starb hier Professor Adolf Hirsch, Direktor der Sternwarte in Neuenburg und früherer Sekretär der internationalen Vereinigung für Erdmessung.

London, 16. April. Die der deutschen Expedition angehörenden Offiziere wurden gestern Abend vom Könige in das Marlborough House geladen.

Privat-Depeschen.

— d. Königsberg, 16. April. Der Hauptgewinn der Schloßfreilegungslotterie mit 50 000 Mark fiel auf Nr. 176 236.

Wasserstände der Weichsel, Brabe, Nege.

Table with columns: Pegel, Wasserstände, Weichsel, Brabe, Nege. Includes data for various locations like Weichsel, Brabe, Nege, and their water levels.

Telearam.

Table with columns: Schiff, Waaren, Ladung, Von nach. Lists shipping companies and their destinations.

Table with columns: Von, Speiteur, Holzgeigenthümer, Bemerkungen. Lists timber owners and related information.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 16. April. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 155 — 162 Mark, abfallend blauspitzige Qualität unter No. 1.

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Kurs vom, Kurs dom, Amtliche Notiz, etc. Lists stock market prices for various commodities.

Advertisement for Fahnen, Reinecke, Hannover. Includes details about flags and contact information.

Advertisement for Anständige Frau, Lehrling, and other services. Includes details about employment and education.

Advertisement for 1000 Säcke, Grundstücks-Verkauf, and other real estate services. Includes details about land sales and mortgages.

Advertisement for 1 Billard, Danzigerstr. 44, and other leisure and housing services. Includes details about billiard tables and apartments.

Sächsisches

ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Hüte Hüte

für Damen und Kinder

garnirt und ungarnt,

unerreicht billige Preise.

(223)

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in (188)

Zuin, Poststraße

belegene, im Grundbuche von Zuin in Band II Blatt Nr. 65 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachermeisters Johann Wojcinski in Zuin eingetragene behaute

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, und Stall, mit 0,0660 ha Flächeninhalt, ohne Grundsteuerertrag und 300 Mark Nutzungswert (Artikel Nr. 58 der Grundsteuer-mitteltabelle und Nr. 136 der Gebäudesteuerrolle von Zuin)

am 17. Juni 1901,

vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3 versteigert werden.

Zuin, den 12. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister Abth. A Nr. 290 ist die Firma Theophil Wysocki zu Zuzow a. d. N. Inhaber Kaufmann Theophil Wysocki bestellt eingetragene (Zweifelhafte und Dampfischerlei.)

Im Firmenregister sind gelistet die Firmen J. Wiczorkiewicz, J. Kuttner und Apollinary Krause, sämtlich zu Zuzow a. d. N., sowie E. Nicklaus in Piaski Zweigniederlassung Zuzow a. d. N. (Z. Nr. 665, 482, 304 und 657).

Zuzow a. d. N., d. 12. April 1901. Königliches Amtsgericht.

Oberförsterei Rosengrund.

Zu dem Holzverkaufstermine in Zone a. Br. am Dienstag, den 23. d. Mts., vormitt. 10 Uhr (Gasthaus Erdmann) gelangt folgendes Holzmaterial zum öffentlichen meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung:

- A. Nussholz.**
- 1. Thilostraße, Jagd 34: 120 Stck Birken-Bohlenstämmen, 20 „ „ Stang. 1. Kl., 20 „ „ „ 2. „ „ „ 3. „ „ „ 6 „ „ Nussenden, 2 „ „ Eichen, 2 „ „ Kiefern.

- B. Brennholz.**
- 1. Thilostraße, Jagd 34 (Durchforstung): 50 trockene Stangenhaufen 2 m Birken-Kloben, 11 „ Kiefern-Kloben.

- 2. Thilostraße, Jagd 122 u. 125 (bei Brühl): 65 Stangenhaufen, Jagd 142: 40 m Kiefern-Kloben.

- 3. Brühl, Jagd 89: 1 m Birken-Kloben (trocken) Jag. 104: 81 m Kiefern-Kloben

- C. Brennholz.**
- 1. Thilostraße, Jagd 34 (Durchforstung): 50 trockene Stangenhaufen 2 m Birken-Kloben, 11 „ Kiefern-Kloben.

- 2. Thilostraße, Jagd 122 u. 125 (bei Brühl): 65 Stangenhaufen, Jagd 142: 40 m Kiefern-Kloben.

- 3. Brühl, Jagd 89: 1 m Birken-Kloben (trocken) Jag. 104: 81 m Kiefern-Kloben

Wir bitten unsere Mitglieder, die ihnen behufs Errichtung eines Instituts für Jubiläumsgedenken von Ent- u. Bewässerungsanlagen zugekauften Eintrittskarten baldigst unterzubringen an unser Bureau zurückgelangen zu lassen und seiner Zeit die bei ihnen frei verbleibenden Wohnungen für den Wohnungsnachweis zur Anmeldung zu bringen; auch von Nichtmitgliedern werden solche Wohnungen dort zur Anmeldung genommen.

Der Vorstand des Grund- u. Hausbesitzer-Vereins.

Gegründet 1857. Prima Qualität

Pianos

15 jähr. Garantie von 450 bis 700 Mk. empfiehlt (240)

2' Treppentufenbohlen

fertig abgerichtet und gehobelt mit angefehltem Profil pro qm 4,00 Mk.

Böhm. Holzbeilage

Gr. Bartelsee.

Aufteilung

der der Landbank in Berlin gehörigen Rittergüter pp.

Das Aufteilungs-Bureau Bromberg, Elisabethstr. 21, ist mit dem Verkauf der der Landbank gehörigen, speziell in den Provinzen Westpreußen, Posen und zum Theil auch Ostpreußen belegenen Güter betraut, die ein Gesamtareal von mehr als 90 000 Morgen umfassen. Es ist daher die Möglichkeit gegeben, allen Wünschen der Käufer in Bezug auf Größe, Bodenbeschaffenheit, Verkehrslage etc. gerecht zu werden — Hypothekverhältn. geregelt, Zahlungsbedingungen günstig.

Es sei an dieser Stelle besonders auf nachstehende Güter hingewiesen:

Provinz Westpreußen.

1. Alter Herrschaftsitz mit Schloß, Brennerei, Molkerei, Ziegelei, gute Lage, meist Hüdenboden, 200 Morgen Wald, sehr schöne Wirtschaftsgebäude, in letzteren sowie im Schloße elektrische Beleuchtung — Telefon — Größe 3700 Morgen. Anzahlung 250 000 Mark.
2. Herrschaft von 4275 Morgen, vorzüglicher Mittelboden, denkbar beste Gebäude, Schloß, Brennerei, Ziegelei, Molkerei, Wald. Anzahlung 165 000 Mark.
3. Rittergut (2600 Morgen), darunter 400 Morgen Wald, meist Weizenboden. Vorzügliche Gebäude, geräumiger, praktisch angelegter Herrenhof, neue Brennerei. Anzahlung 160 000 Mark.
4. Zwei Güter von 1964 und 1450 Morgen, ganz roth-keisefähiger Acker, komfortable Herrenhäuser, gute Lage, wertvolle Waldungen, gutes Viehverhältnis. Anzahlung 75000 und 90 000 Mark.
5. Rittergut von 1250 Morgen, sehr guter, meist weizenfähiger Boden, schönes, herrschaftliches Wohnhaus, gute Wirtschaftsgebäude, nahe an Gymnasialstadt. Anzahlung 80 000 Mark.
6. Rittergut von 1500 Morgen, gleichzeitig Bahnhofsstelle, gute Gebäude, ebener, guter meist weizenfähiger Boden. Anzahlung 90 000 Mark.
7. Gut von 750 Morgen, neues Herrenhaus, guter Mittelboden, gute reichliche Wiesen. Anzahlung 42 000 Mark.
8. Zwei Güter von 370 und 250 Morgen, nur guter Boden, neue Gebäude, gute Lage. Anzahlung 22 000 und 17 500 Mark.
9. 18 Bauernstellen von 60 bis 190 Morgen, meist guter Weizenboden, sehr gute Wiesen, torfhaltig, neue Gebäude. Anzahlung 4200 bis 15 000 Mark

Provinz Posen.

1. Zwei Hüdenbürger von 1150 und 1070 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen gelegen, Hüdenboden, Chauffee, äußerst guter, wirtschaftlicher Zustand. Anzahlung 135 000 und 135 000 Mark.
2. Vier Hüdenbürger von 1200, 575, 540 und 570 Morgen, unmittelbar an Bahnhöfen, Chauffee. Anzahlung 43 000 bis 65 000 Mark.
3. Hüdenbürger von 612 Morgen, unmittelbar an Gymnasialstadt und Garnisonstadt gelegen — Zuderfabrik. Anzahlung 60 000 Mark.
4. Drei hochherrschaftliche Herrensitze von 2590, 1466 und 1415 Morgen, unmittelbar bei der Provinzialstadt Posen gelegen, meist guter Weizenboden, Wald. Gebäude vorzüglich. Anzahlung 115 000, 140 000 und 175 000 Mark.
5. Rittergut mit Brennerei, 2360 Morgen, guter Mittelboden, darunter 500 Morgen vorzügliche Wiesen. Anzahlung 100 000 Mark.
6. Rittergut mit Brennerei, 2110 Morgen, meist besser Weizenboden, Kleinbahn (im Hof, nahe großer Provinzialstadt. Anzahlung 160 000 Mark.
7. Gut von 304 Morgen, nahe Posen, nur guter Boden, neue Gebäude. Anzahlung 26 000 Mark.
8. 17 Bauernstellen bei der Provinzialhauptstadt Posen, äußerst günstig gelegen, besonders wertvoll, da in unmittelbarer Nähe von Posen sehr wenige Bauernstellen noch zu haben sind. Neue Gebäude. Anzahlung 5000 bis 11 000 Mark.

Provinz Ostpreußen.

1. Alter hochherrschaftlicher Herrsitz (150 Jahre in einer Familie) 3500 Morgen groß, Brennerei, vorzügliches Viehverhältnis, Wald, guter, milder Weizenboden. Bedeutende Remonten. Anzahlung 140 000 Mark.
2. Gut von 1440 Morgen, vorzüglich geeignet zur Pferde- zucht. (150 Jahre in einer Familie) guter Boden, wertvoller Wald. Anzahlung 75 000 Mark.
3. Zwei Güter von 890 und 640 Morgen, ebenfalls vorzüglich geeignet zur Pferde- zucht, sehr guter Weizenboden. Anzahlung 25 000 bis 30 000 Mark.

Ueber jedes einzelne Gut, wie über alle Bauernstellen werden besonders gedruckte Anschlüsse mit Hebersichtskarten kostenlos von unterzeichneter Geschäftsstelle versandt, ebenso weitere genaue Auskunft erteilt. Kaufabschluss kann fogleich, Uebnahme auch später erfolgen, falls Verhältnisse eine sofortige Uebnahme nicht gestatten.

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer,

Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.

Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Anfertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässigen Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen. Sämtliche optischen Artikel u. s. w. billigst.

Eine wirtschaftliche Sünde

begeht jede Hausfrau, die ihre Wäsche noch mit Seife und Soda reibt, statt Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan zu verwenden, das ohne mühsame Handarbeit, bei grösster Schonung der Stoffe die Wäsche reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.

Fabrik von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.

Gr. Bartelsee.

Jeden Monat ein garantiert sicherer Geldtreffer.

17 Millionen Mk. kommen bei der grossen Serie-Geldlotterie zur Auslosung, bei der jedes Loos sofort mit einem Geldtreffer herauskommen muss. Die 1. Haupttreffer ergb. in 12 Zieh.

1 Million 900 000 Mark, spec. 520 000, 300 000, 180 000, 135 000, 114 000, 105 000, 90 000, 85 000, 76 000, 75 000 u. s. w.

Nächste Ziehung schon 1. Mal in München. Jedes Loos muss bei dies. Zieh. mit einem hohen oder mittl. Geldtreffer zum mindesten aber mit 300 Mk. herauskommen. $\frac{1}{100}$ Ant. an all. 12 Loosen kost. nur 11,25 Mk., die Hälfte davon 5,6 Mk., $\frac{1}{3}$ n. 3,75 Mk. pro Zieh. Porto u. Liste 30 Pf. extra. Da Nachfr. sehr gr. best. j. bald Bank- u. Wechselgeschäft M. Prietz & Co., Fürstenberg i. Meckl., Villa 260.

Jeder Spieler muss 12 mal im Jahre mit einem Geldtreffer herauskommen.

Nordische Elektrizitäts- u. Stahlwerke

Actien-Gesellschaft. Abtheilung Ostdeutsche Industriewerke in Danzig.

Specialität: Dampfessel jeder Art.

Hydraulische Nietung u. pneumatische Stemmvorrichtung. Projekte u. Kostenanschläge auf Verlangen ohne Berechnung.

Brennspiritus eingetroffen! Neu! Große Auswahl verschiedenster Sorten. C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Unter Mittagstisch zu haben von 12-3 Uhr. Kafeteriastr. Nr. 68, Hof.

Wer sparsam und doch gut kochen will verwende Magg's zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. Wenige Tropfen genügen. Soeben wieder eingetroffen (wie auch Magg's Bouillon-Kapseln) bei Carl Schmidt, Drogerie zum „Nothen Kreuz“, Elisabethstraße Nr. 26 und Danzigerstraße Nr. 37.

Schönen Sahnenkäse circa 1 Pfd. schwer, Stück 40 Pf. empf. Ernst Moelke, Heilstr. 13.

Drei mal tägl. frische Milch hat an Kunden noch über 40 Ltr. abzugeben früher je m. p. l. jetzt Ed. Schalinski, Wilhelmstraße Nr. 56.

Suche noch einige regelmäßige Abnehmer auf fette Schweine zum Verkauf. Elektr. Guts-Molkerei Thure bei Bromberg.

Es ist unmöglich, sich ohne Erfahrung eine Vorstellung von den unvergleichlichen Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten, Ausschläge u. s. w. der Ueber-Theerschweidel-Seife Marke Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin NW. v. Frkf. a. M. zu machen. Preis pr. Stck. 50 Pf. bei A. Willmann's Nachf., Drogerie, Bahnhofstr., H. Kaffler, Parfümerie, Danzigerstrasse.

Große Speicherräume sind zu vermieten Postenstr. 5.

2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. Schleierstr. 15, I.

Friedrichstraße 36 möbliertes Zimmer mit Nebengelass zu vermieten. (240)

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. Elisabethmarkt Nr. 7.

2 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Gymnasialstr. 2.

Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Penl. Mittelstr. 16 pt.

Sierzu eine Beilage.

Ein Jaß zum Wasserfahren, ca. 200 l. Inhalt, ist zu verkaufen Molkerei Hoffmannstraße 4.

Das Schulbücherlager ist reichhaltig sortirt und mit allen gewünschten Schulbüchern versehen.

G. Abicht, Buch- und Kunsthandlung, Bromberg, Friedrichstrasse 53

Schul = Bücher für alle Lehranstalten Brombergs und Umgebung.

G. Abicht, Buch- und Kunsthandlung, Bromberg, Friedrichstrasse 53.

Optisches Spezialgeschäft Oscar Meyer, Bromberg, Friedrichstr. 54, Ecke Poststr.

Spez.: Fachmännisches Anpassen von Augengläsern u. Anfertigung von Brillen und Klemmern mit feinsten lichtdurchlässigen Gläsern, zur Wiederherstellung des Sehvermögens leidender Augen. Sämtliche optischen Artikel u. s. w. billigst.

Die Geschäftsstelle der Landbank Bromberg, Elisabethstraße Nr. 21.

1000 Briefbogen carrirt mit Firma 1000 Gauß-Conversen-Firma liefert zusammen für 10 Mk. Friedrich-Blumenthal, Str. 10/11.

Wohnungs-Anzeigen

Gesucht zum 1. Okt. d. J. eine herrsch. Wohnung v. 7-8 Zimm., 1 Tr., möglichst Garten u. Pferdestall, Aufschl. 2c. Off. mit Angabe der Lage u. d. Preises erb. an b. Geschäftsst. b. Str. u. F. M. 72.

Laden mit Wohn. Bahnhöfstr. 33 z. verm.

Prinzenst. 8a u. Feldst. Ecke in der Laden, in dem seit mehr. Jahren ein Material-Geschäft mit best. Erfolg betrieb, nebst angrenz. Wohnung, 3-5 Zimm. u. all. Zubeh., großen Keller, vom 1. Juli cr. anderw. zu vermieten. Näh. b. Hildensbrandt, Verwalter, Schleichstraße 21. (233)

Laden nebst Wohnung sofort zu verm. bet. (241) H. Fritz, Elisabethstr. 22.

1 Laden nebst Lagerräumen zu verm. Elisabethstr. 43.

Herrschaftliche Wohnung, 8 Zimm., Mädchen- u. Bodezimmer, Balkon u. Garten, vom 1. Oktober evtl. früher zu verm. Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

II. Etage herrschaftliche Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer, Balkon, Küche nebst allen Nebenzimmern per 1. Oktober zu vermieten. Ernst Schmidt, Bahnhöfstr. 93.

Herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Loggia, Badezimmer und reichl. Zubeh., per 1. Oktbr. ev. zu vermieten. (234) Oskar Unverferth, Danzigerstraße Nr. 139.

Schwedenstraße 10 Wohn. 3 Zimm. u. Zubeh. v. 1. Oktbr. z. verm.

Neuer Markt 10 Wohn. v. 7-8 Z., Bad., Balk., St., a. Pflst. v. 1. Okt. z. v. Tetzlaff.

Eine Wohnung, 6 Zim. z. v. sof. od. spät. z. verm. Schwadtko, Kornmarkt 2, I.

Dempferstraße 2. Die vom Bezirkskomm. innehab. Wohnung 5 Stub., Entr., Küche, Zubehör ist v. 1. Oktbr. z. verm.

Kornmarktstr. 1 ist 1 eig. Wohnung, II. Etage, bestehend aus 3 groß. Zimm., Entr., Küche mit Gasofen, Bodenheizung, Wasserleitung etc. etc. per 1. September oder 1. Okt. cr. an ruhige Miether zu vergeben. (240) O. Lehning, Kornmarkt 1 u. 2.

Hochherrsch. Wohnung, 6-7 Zimmer, Viktoriastr. 8a sofort oder später zu vermieten. (227) Hindorf, Viktoriastr. 8.

Wohnung v. 5 Zimmern, Badezimmer, Mädchen- u. Budezimmer, vom 1. Mai zu vermieten. Rinkaufstraße 65, Näh. bei Georg Sikorski, Danzigerstr. 20.

Ein 75 qm großer Lagerkeller für j. Geschäft, auch Selter und Bierverlag, zu verm. Näheres Elisabethmarkt Nr. 2.

Große Speicherräume sind zu vermieten Postenstr. 5.

2 gut möbl. Zimmer v. sof. zu verm. Schleierstr. 15, I.

Friedrichstraße 36 möbliertes Zimmer mit Nebengelass zu vermieten. (240)

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing. v. 1. Mai zu vermieten. Elisabethmarkt Nr. 7.

2 gut möbl. Zimmer sof. zu verm. Gymnasialstr. 2.

Gut möbl. Zimmer zu verm. auf Wunsch Penl. Mittelstr. 16 pt.

Sierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Gerichtssaal.

Bromberg, 15. April. (Strafhammer.) In der Sitzung am Sonnabend gelangten außer der gestern bereits mitgetheilten Strafsache noch folgende zur Verhandlung: Der Schauerwerkler Blaslaus Nybachi, der Arbeiter Franz Klobzinski und der Pferdehändler Wilhelm Fischer als Trzementowo befanden sich an einem Abend im Januar d. J. in einem Krüge gemütlich bei einander. Auf dem Nachhausewege kam ihnen die Luft an, noch irgendwo ein Schnäpsschen zu nehmen. Da ihnen bekannt war, daß die aus Wellblech hergestellte Wägenbahn der Kleinbahn bei Trzementowo einen guten Tropfen in ihrem Innern barg, so wurde beschlossen, daß einer von ihnen der Wägen, welche nachts unbewohnt war, einen Besuch abstatten und etwas zum Trinken herausholen sollte. Hierzu entschloß sich der Nybachi. Er wurde durch das Drahtgitter, nachdem der Draht vor demselben entfernt worden war, hindurchgeschoben, dann reichte er ein Fäßchen mit Likör heraus und wurde mit Hilfe der beiden Genossen durch das Fenster wieder ins Freie gezogen. Das Fäßchen Likör wurde in einem Garten vergraben und sein Inhalt nach und nach von der Diebstahlsbande verbraucht. Der Franz Klobzinski fand eines Tages im Pferdehändler eine Taschenuhr, welche dem Unterhändler Vorkowski gehörte; anstatt dieselbe dem Eigenthümer zuzustellen, behielt er den Fund für sich. Der Pferdehändler Fischer sah ferner dem Knecht Braun eine Peitsche. Der Gerichtshof erkannte gegen die Angeklagten, welche sich wegen gemeinschaftlichen Diebstahls bezw. Unterschlagung zu veraurtheilten hatten, auf 6 Monate bezw. 3 Monate und 1 Monat Gefängniß. Die unverschämte Hedwig Thimm von hier, die aus der Haft vorgeführt wurde, hatte der Frau Photograph Rode ein Kleid und eine Broche im Werthe von 26 Mark gestohlen und erhielt dafür eine Haftstrafe von 7 Monaten Gefängniß, jedoch sie im ganzen noch 1 Jahr und 2 Monate Gefängniß zu verbüßen hat. Gnesen, 15. April. Die zweite Schwurgerichtssperiode ist heute durch den Landgerichtsrath abgeschlossen worden. Es sind 7 Strafsachen in Aussicht genommen, an denen 11 Strafsachen verhandelt werden sollen. Heute wurden zwei davon abgeurtheilt. In dem einen Falle erhielt die Dienstmagd Marie Smolanowicz aus Gnesen wegen Mordes 3 Jahre 6 Monate Gefängniß, in der anderen Sache wurde der Fischer Pjaza aus Bongrowitz von der Anklage der versuchten Mordthat freigesprochen.

Dresden, 14. April. Gestern hat eine vielbesprochene Standalsache ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Zu verantworten hatte sich der Hauptmann Freiherr Spitz b. Weuß vom 2. königlichen Jägerbataillon Nr. 13 vor dem Kriegsgericht wegen Mißbrauch der Dienstgewalt, verurtheilt. Nöthigung und Freiheitsberaubung im Amte. In der Nacht zum 23. März d. J. hatte von Weuß, der in der Jägerkaserne wohnte, dem Wachtmeister und mehreren anderen Untergebenen wiederholt befohlen, verschiedene Detektivs und den praktischen Arzt Dr. Schaumann, welche die Kaserne beobachteten, um die bei dem Anzeigenden weilende Gattin Dr. Schaumanns beim Verlassen der Kaserne zu ertappen, festzunehmen. Außerdem stellte der Angeklagte mehr Posten aus, um die Frau unbeachtet aus der Kaserne wieder herausbringen zu können. Schließlich gerieth er mit Dr. Schaumann an einander, als er endlich mit seiner Geliebten die Kaserne in einer Drohsche verließ. Dr. Schaumann eilte auf das Gefährt zu und blickte hinein, um in Gegenwart von Zeugen die Anwesenheit seiner Frau festzustellen, von Weuß stürzte aus der Drohsche heraus auf jenen zu, beide fielen zu Boden und wälzten sich im Schnee. „Arretiren, Arretiren!“ schrie von Weuß, und thatsächlich wurde Dr. Schaumann auch in die Kaserne abgeführt und in die Haftzelle eingesperrt, in der er bleiben mußte, bis von Weuß nach Verlauf einer Viertelstunde zurückkam. Dieser hatte seine Dame mittlerweile in Sicherheit gebracht. Seitdem ist sie spurlos verschwunden und konnte darum auch nicht vernommen werden. Jetzt wird Dr. Schaumann, der in jener Nacht bis gegen zwei Uhr — acht Stunden lang — vor der Kaserne Wache gehalten hat, die von ihm längst abgeschlossene Scheidung (das Verhältniß seiner Frau mit von Weuß datirt auf mehrere Jahre zurück) mit Erfolg einleiten können. Dem von dem öffentlichen Ankläger, Kriegsgerichtsrath Raumann, gestellten Antrag, wegen Gefährdung der Sittlichkeit und militärischer Dienstertüchtigkeit (!) die Dienstfähigkeit auszusprechen, hatte der Gerichtshof nicht stattgegeben. Hauptmann von Weuß wurde zu 3 Monaten und 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. April.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

p. Theosophischer Vortrag. Es geht uns folgender Bericht zu: Präzignanz und Weiterleben, diese oft besprochenen Probleme des Menschenalters, wurden bei dem öffentlichen Vortrag und Diskussionsabende behandelt, der am Sonnabend im kleinen Saale des Zivillafinos stattfand. Die über Erwartung zahlreich erschienenen folgten mit Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, Herrn Schriftsteller Edwin Böhme aus Leipzig. Das Thema lautete: „Lebt der Mensch nur einmal auf der Erde?“ Nach den Worten des Vortragenden sind Gerechtigkeit, Unsterblichkeit und Möglichkeit der Vervollkommenung bis zum Gipfel der Vollkommenheit auf Grund der Ansicht, daß wir bei der Geburt beginnen und mit dem Tode aufhören, im Menschenleben nicht zu finden. Erst wenn sich unser geistiger Horizont über die unendlichen engen Schranken von Geburt und Tod hinaus erweitert, erkennen wir, daß der Mensch thatsächlich erntet, was er gesät hat. Wir sind jetzt das, wozu wir uns selbst früher (in früheren Erdenleben) gemacht haben, und wir werden ein für allemal in späteren Daseinsformen das sein, wozu wir uns jetzt machen. Der innere Mensch beginnt nicht mit der Geburt und endet nicht mit dem Tode. Bei der Geburt setzen wir unser Leben nur fort und nach dem Tode werden wir, nachdem wir eine lange Periode der Ruhe in einem subjektiven (inneren) Be-

wußtseinsreiche durchlebt haben, in neuen Erdenleben unser Lebenswerk: die Vervollkommenung fortsetzen, bis wir von der Nichtigkeit alles Irdischen durch Erfahrung (Leid) überzeugt worden sind. Nach dem Vortrage wurde noch auf einige interessante Fragen eingegangen und eine Diskussion veranstaltet. Zum Schluß erläuterte Redner den Zweck der Theosophischen Gesellschaft (Geschäftsstelle für Deutschland: Leipzig, Inselstraße 25), welcher in der Bildung eines Kernes zur allgemeinen Menschenverbrüderung (Menschenachtung) besteht und durch undogmatische tolerante Aufklärung und praktische Veredelung gefördert wird.

Das 2. Leib-Fußarenregiment Kaiserin Nr. 2, welches nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen von Posen nach Danzig (Langfuhr) verlegt wird, um mit dem 1. Leib-Fußarenregiment Nr. 1 zur Leib-Fußarenbrigade (Nr. 36) vereinigt zu werden, würde im nächsten Jahre sein 50jähriges Garnisonjubiläum haben feiern können, da es im Jahre 1852 nach Posen bezw. Polnisch-Lissa verlegt wurde, nachdem es vorher in Herrnsdorf, Gubrau, Wohlau und Witzig gestanden hatte. Am 12. September 1808 wurde es aus dem 1. Leib-Fußarenregiment Nr. 1, damaligen Leib-Fußarenregiment, gebildet und erhielt als ersten Kommandeur den Oberstleutnant Grafen de la Roche - Nymon. Am 18. Oktober 1861 wurde die Kaiserin Friedrich zweiter Chef des Regiments, welche Kaiser Wilhelm II. nach seiner Thronbesteigung zum alleinigen Chef ernannte und dem Regiment den Namenszug der Kaiserin verlieh, welche ihrem Regiment am 18. Januar 1896 Pelze zum Geschenk machte.

Schlafwagenbetrieb Berlin - Warschau über Posen-Alexandrow. Die in den Schnellzügen 51 und 52 zwischen Berlin und Alexandrow verkehrenden Schlafwagen der preussischen Staatsbahnen werden vom 18. Mai ab bis und von Warschau durchgeführt werden, um die Reisenden der Unbequemlichkeit des Wagenwechsels in Alexandrow zu entheben. Für die ganze Strecke Berlin-Warschau werden Bestellkarten zum Preise von 10,55 Mark für die 1. und 8,44 M. für die 2. Klasse (mit Einschluß der russischen Transportsteuer) ausgegeben. Daneben bleiben die bisherigen Bestellkarten für die Teilstrecke Berlin-Alexandrow zum alten Preise bestehen.

Schiedsgericht. Am 13. d. Mts. hielt das Schiedsgericht für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hier eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungssachverständiger Dr. von Gottschalk, als Beisitzer nahmen theil: Rittergutsbesitzer Oberamtmann Seer-Nischwitz, Rittergutsbesitzer Klug-Lupadyl, Rätiner Wisniewski-Polonowo und Arbeiter Heiler-Nisch. Es lagen 15 Sachen der Posener landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vor, von denen 11 zurückerwiesen wurden. In den Unfallsachen des Rätiners Johann Schimming in Essendorf, des Besitzers Hermann Beck in Kanal-Kolonie A, der Rätinerwitwe Friederike Schröder in Nehort und des Rätiners Andreas Grubke in Dörszow wurden das Ersuchen eines Obergutachtens von dem Regierungs- und Medizinalrath Dr. Jaster beschloffen.

Neue Fahrradordnung für Westpreußen. Ueber den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen hat der Oberpräsident für den Umfang der Provinz Westpreußen eine Polizeiverordnung erlassen, die mit dem 1. Juni d. J. in Kraft tritt. Nach § 2 derselben dürfen bei dem Fahren mit Fahrrädern, sofern nicht besondere Wege für den Fahrradverkehr eingerichtet sind, nur die für Fahrwerke bestimmten Wege und Straßen benutzt werden. Außerdem ist der Fahrradverkehr außerhalb der geschlossenen Ortschaften auch auf den neben den Fahrstraßen hinführenden Banketten gestattet. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, den Verkehr mit Fahrrädern auf bestimmten Fußwegen zuzulassen. Bei Benutzung dieser Bankette und dieser Fußwege haben die Radfahrer den Fußgängern in jedem Falle auszuweichen und bei lebhaftem Fußgängerverkehr langsam zu fahren. Die Wegepolizeibehörden sind befugt, das Befahren bestimmter Wege, Straßen, Brücken und Plätze, sowie Theile derselben einschließlich der Bankette neben den Fahrstraßen mit Fahrrädern oder mit bestimmten Arten von Fahrrädern ganz oder zeitweilig zu untersagen. Uebertretungen dieser Verordnung oder der darin vorbehaltenen Anordnungen der Wegepolizeibehörden werden mit Geldstrafen bis zu 60 Mark bestraft.

Schulanfang. Mit Schluß der Osterferien nimmt heute in allen Schulen der Unterricht des Sommersemesters seinen Anfang. In den Volksschulen und in der Bürgererschule beginnt der Unterricht um 7 Uhr morgens, in dem königlichen Gymnasium und im königlichen Realgymnasium vorläufig noch um 8 Uhr. Erst wenn die Tage länger und es wärmer geworden sein wird, wird auch dort der Unterricht um 7 Uhr seinen Anfang nehmen.

Personalveränderungen von der Post. Verlegt: Die Postämter Rumpel von Posen nach Breslau, Schütz von Straßburg nach Posen, die Postdirektoren Adamczyk von Schwernin a. W. nach Schrimm, von Friedrichs von Bongrowitz nach Belgard a. d. P., der Postinspektor Schlaiva von Posen nach Berlin, der Oberpostdirektionssekretär Waldorf von Posen nach Königsberg i. Pr., die Oberpostdirektoren Albrecht von Krotoschin nach Angermünde, Jecht von Kalb nach Magdeburg, der Postsekretär Helbig von Posen nach Danzig, der Postpraktikant Venke von Posen nach Kofen, die Postassistenten Brade von Posen nach Wojanowo, Daumann von Schneidemühl nach Pilsene, Dolbach von Jnin nach Stargard i. P., Dofale von Posen nach Dörsch, Formanowicz von Czornikau nach Kolmar, Trief von Lissa nach Posen, Gebauer von Pinne nach Posen, Gregorowski von Kolmar nach Samotschin, Herrmann von Posen nach Kobylepole, Hejze von Bromberg nach Jnin, Feinze II von Borel nach Frankstadt, Nischmann von Bromberg nach Inowrazlaw, Langner von Samter nach Schroda, Warten II von Koschin nach Krotoschin, Mittelstädt von Krotoschin nach Wreschen, Masch von Bromberg nach Inowrazlaw, Winkte von Kreuz nach Bongrowitz, Matthesen von Ostrowo nach Szum, Naujok von Krotoschin nach Guttstadt, Pohl von Schwernin a. d. Warthe nach Meseritz, Postler von Posen nach Krawitz, Puschmann II von Titz nach Schneidemühl, Prietzke von Posen nach Berlin, Prause von Posen nach Delbe, Regel von Wollstein nach Wentschen, Reeh von Weisshöhe nach Berlin, Schmidtke von Bul nach Borel, Weber von Jarotschin

nach Neusalza-Spremberg, Wiedemeyer von Strelno nach Kreuzburg.

Crone a. Br., 15. April. (Unfall. Polnische Versammlung. Gesangverein. Kleinkinderschule.) Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern auf der Holzablage in Dörszow. Während ein Floß am Brauchufer lagerte, rollte eine sieben Zentner schwere Sonne mit Nägeln so unglücklich den Abhang herab, daß dem Köhler Nowak aus Rynarschewo der Brustkasten und die Schulter und dessen Sohn u. a. ein Bein arg zerquetscht wurde. Die Schwerverletzten mußten heute in ein Krankenhaus nach Bromberg überführt werden. Zweck Gründung eines Volksvereins fand gestern Nachmittag im Jeszkischen Saale eine polnische Versammlung statt, die von ungefähr 600 Personen aus Stadt und Land besucht war. Polizeirath Jacher aus Posen und Bürgermeister Haode wohnten der Versammlung zur Ueberwachung bei. Als Redner trat der bekannte Verleger der „Gazeta Grudzianka“ aus Graudenz auf, der über die Schul- und Sprachfrage des längeren referierte. Nach erfolgter Annahme einer darauf bezüglichen Resolution, die der polnischen Reichstagsfraktion unterbreitet werden soll, wurde ein Volksverein unter dem Namen „Towarzystwo Ludowe“ gegründet. Der Verein wird Volksunterhaltungsabende veranstalten, Streitsigkeiten unter den Mitgliedern schlichten und insbesondere die Rechte derselben vertreten. In den Vorstand wurden gewählt: Pfarrer Treder als Vorsitzender, Apothekenbesitzer Nizinski zum Stellvertreter, Dr. med. Szulaski als Schriftführer, Dachdecker von Kiedrowski zum Rentanten, Organist Polkowski als Bibliothekar, ferner Wessier Borzys, Hausbesitzer Jagla und Schuhmachermeister Widyński zu Beisitzern. Der hiesige Gesangverein hielt gestern Abend im Gutzke'schen Saale seine diesjährige Generalversammlung ab. Lehrer Frankenstein berichtete über die Vereinstätigkeit im verflochtenen Geschäftsjahre und über die am 24. März cr. in Bromberg stattgehabte Bundesvorstandssitzung. Nach dem Kassenericht des Rentanten Kaufmann Brund beträgt die Einnahme 812,54 Mark, die Ausgabe dagegen 585,20 Mark; mithin beträgt der Vorrath 227,34 Mark. Außerdem verfügt der Verein noch über zwei Sparkassenbücher in Höhe von 424,81 Mark. Zum stellvertretenden Dirigenten wurde Lehrer Franz Krüger durch Akklamation einstimmig wiedergewählt. In den Vorstand wurden des weitern wiedergewählt: Bürgermeister Haade und Lehrer Frankenstein, zu Rechnungsprüfenden Kaufmann Jaks, Lehrer Kaufmann und Herr Seidel. Schließlich wurde die beantragte Aenderung des § 3 der Vereinsstatuten abgelehnt. Der Verein zählt gegenwärtig 98 gegen 94 Mitglieder im Vorrath. Heute Vormittag wurde Schweißer Hedwig Rosenbaum im Weisem des Pastor Kühn und der Oberin vom Mutterhause in Posen durch den Vorsitzenden des Diakonissenvereins, Herrn Pfarrer Osterburg, als Kleinkinderschweiser infallirt. Die Kleinkinderschule befindet sich im Weisemhause in der Wilhelmstraße. Anmeldungen werden vom Herrn Pfarrer Osterburg und der Diakonissenschweiser Julie entgegen genommen.

Nafel, 15. April. (Verschiedenes.) Gestern fand im Schützenhause eine Generalversammlung des hiesigen Krieger-Vereins statt. Dort betrat die neue Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Griepentrop ein Konzert, welches leider nur schwach besucht war. Die Musikvorträge fanden den ungetheilten Beifall des Publikums. Der Rentier Abraham Baskowitz hier selbst hat sein in der Posenerstraße belegenes Hausgrundstück für 15000 Mark an den Gastwirth Dörszowski in Neutrichen verkauft. Der Eisenbahn-Beamten-Verein Nafel veranstaltete gestern in den Räumen des Schützenhauses einen Unterhaltungsabend, der einen recht gemüthlichen Verlauf nahm. Die Feste hielt Stations-Vorsteher Cedert.

Garnitur, 15. April. (Verschiedenes.) Bisher bestand hier eine freiwillige Turner-Feuerwehr, ohne Uniformirung, die sehr gute Dienste geleistet hat, jedoch zu wenig Mannschaften hatte. Bürgermeister Jager hatte nun auf gestern etwa 140 jüngere Bürger und Bürgerjöhne in den Pilsastischen Saal geladen zwecks Gründung einer allgemeinen uniformirten freiwilligen Wehr. Die Gründung wurde beschlossen und trat gleich 80 Herren ein und unterzeichneten ein Statut. Die Wehr wird in zwei Bsjähren von je drei Abtheilungen — Steigers, Strygen- und Ordnungsmannschaften — formirt. Der Magistrat hier hat wegen Anlage eines Beleuchtungswerks Erhebungen ange stellt, die ergeben haben, daß elektrische Beleuchtung für kleine Städte zur Zeit noch zu theuer ist. Demzufolge soll der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage wegen Anlage eines Gaswerks gemacht werden, da Gasglühlicht nicht theurer wie Petroleumlicht ist. Dabei soll vorgesehen werden, daß das Gaswerk elektrisches Licht abzugeben hat, sobald dasselbe im Kostenpreise annehmbar und einleberleistung der Bürgerschaft ausgeschlossen ist. Die Bauarbeiten auf dem städtischen Schlachthofe hier werden jetzt gepußt und soll in einigen Wochen mit Anbringung der Ausrüstung begonnen werden. Der Distriktskommissar Matthes ist auf sechs Wochen beurlaubt worden und wird durch den Anwärter Oberleutnant Riedel vertreten. Zum Nabbiner der jüdischen Korporation hier ist Dr. Wehl aus Pilsene gewählt und bestätigt worden.

Strelno, 14. April. (Männer-Gesangverein. Ostmarkenverein.) Der Männer-Gesangverein wird am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Bromberg und Ostrowo unternehmen. Am Sonnabend fand im Saale des Herrn Kerger-Montoy eine Versammlung des Ostmarkenvereins statt, in welcher Herr Dr. Wegener einen Vortrag über die Bevölkerung der Provinz Posen seit dem Jahre 1871 hielt.

Gnesen, 15. April. (Boden. Städtische.) Auf dem eine Meile entfernten Rittergut Bschau, dem Dekonomierath Wendorff gehörig, sind die

Boden bei einem vor kurzem zugereisten galizischen Arbeiter festgestellt worden. Die nöthigen Sperrmaßregeln sind sofort angeordnet worden. — Zu dem Provinzial-Feuerwehrfest hatte die Stadt auf dem Kaiser Friedrichs-Platz einen eisernen Steigerthurm, der zu Übungszwecken verwendet wird, erbaut, in der Erwartung, daß seitens der Posener Provinzial-Feuerwehrgesellschaft ein Zuschuß zu den Baukosten gewährt werden würde. Die Societät hat diesen zwar nicht geleistet, sich aber verpflichtet, die Hälfte der für die Beschaffung der aufgewandten Kosten zu erlassen, falls die Stadt ihre neuen Gebäude bei ihr verschieren würde. Diese hat das Anrecht unter der gestellten Bedingung angenommen.

Posen, 14. April. (Der Abzug der Sachfengänger) nach dem Westen war in den letzten Tagen besonders stark. Vorgestern früh gingen allein vier große Sonderzüge von hier nach Berlin. In den vier Tagen wurden etwa 2000 Sachfengänger befördert. Ebenso gingen gestern mehrere Züge mit Sachfengängern nach Stettin und in der Richtung Wentschen. Auch mit diesen Zügen wurden etwa 2000 Sachfengänger befördert. Unter den in der letzten Zeit von hier mit Sonderzug abgereisten Sachfengängern befanden sich auch viele polnische Arbeiterfamilien aus Rußland und Galizien.

Ostrowo, 13. April. (Vilshlag.) Gestern schlug der Blitz in eine bei dem Stalle des Pächters Walenti in Bukownica stehende Pappel, sprang auf den Stall über, löbte die darin befindlichen sechs Stück Rindvieh sowie eine Zuchttau mit acht Ferkeln und säferte das Gebäude vollständig ein. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe gerettet werden. Die verbrannten Gegenstände waren nicht verschont.

Schwet, 15. April. (Vilshlag.) Am 13. d. Mts. fand zu Ehren des am 1. d. Mts. aus dem Amte geschiedenen Konrektors Adolf Rogier im Kaiserhof ein von der Stadt und von seinen ehemaligen Schülern veranstaltetes Festkommers statt. Landrath Grashoff leitete ihn mit dem Kaisertrakt ein. Im Verlaufe des Abends sprach Kreis-Schulinspektor Kießner als Schulaufsichtsbehörde, Bürgermeister Geißler als Vertreter der Stadt, Kaufmann Dufoszer als Vorsitzender der Stadtverordneten, Pfarrer Frey als Mitglied der Schuldeputation und Pfarrer Hiltmann aus Lullau bei Thorn im Namen der alten Schüler. Tiefgerührt dankte der Jubilar. Prachtvolle Ehrengaben wurden dem Gefeierten dargebracht, wie ein Silberfaß seitens der Stadt, ein herrliches Bild (die Secpredigt), ein Regulator, ein Photographiealbum und ein Bild (die Stadtschule) seitens seiner ehemaligen Schüler.

Jastrow, 14. April. (Sein dreihundertjähriges Stadtjubiläum) wird unser Ort im kommenden Jahre feiern; denn am 5. Mai 1602 war es, als der Starost von Uch-Schneidmühl, Petrus Potulicki von Potulice, zu dessen Bezirk das Dorf Jastrow gehörte, dieses zu einer Stadt erhob, um dadurch die Staroste- Einkünfte zu vermehren. Die königliche Bestätigung des Stadtprivilegiums erfolgte auf dem Reichstage zu Kralau am 5. März 1603 durch König Sigismund III. von Polen, zu welchem Reiche Westpreußen damals gehörte. Anlässlich ihrer Privatbeilegung erhielt die Stadt vom Starosten die noch heute im Besitz derselben befindlichen 14000 Morgen unbesessenen Wälder zum unbeschränkten Eigenthum. Die Seelenzahl unserer Stadt bei ihrer Begründung wird auf 800—1000 (jetzt 5400) veranschlagt. 150 Männer leisteten den ersten Bürgereid.

Tuchel, 14. April. (Apothekenverkauf.) Die seit 18 Jahren im Besitze des Apothekers Kempe befindliche Apotheke ist in den Besitz des Apothekers Köpfer in Königs übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 220000 Mark.

Warrenwerber, 15. April. (Todesfall.) Am Sonnabend Abend verstarb hier selbst der Oberlandesgerichtsrath z. D., Geh. Justizrath Franz Nyll im Alter von 70 Jahren.

Bartenstein, 14. April. (Todesfall.) Gestern wurde am Sonnabend Morgen in seiner Stube der zweite Staatsanwalt Preßell, der vor einigen Tagen von Stettin aus, wo er Pfessor war, an das hiesige Landgericht versetzt worden war. Der Verstorbenen war verheiratet, doch war seine Frau noch nicht hier. — Einer weiteren Meldung zufolge hat sich Preßell erhängt.

Zülz (Oberchl.), 13. April. (Kohlenoxydgas-Vergiftung.) Im nahen Elguth erschiden, wie erst jetzt bekannt wird, in der Nacht zum ersten Osterfeiertage die beiden 30- und 23-jährigen Söhne der Hauslerwitwe Rodsch. Dieselben hatten am Sonnabend Abend in dem in ihrer Schlafstube stehenden Ofen Feuer angemacht. Der in der Nacht herrschende starke Wind drückte durch den Schornstein den Rauch in die Schlafstube zurück. Die Mutter fand früh ihre beiden Söhne leblos im Bette. Der jüngere war bereits todt, der ältere ist bis heute aus seiner Bewußtlosigkeit nicht erwacht und muß künstlich ernährt werden. Ob er am Leben wird erhalten werden können, ist sehr zweifelhaft.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: St. Marienstraße.

Tageskalender für Mittwoch, den 17. April. Sonnenaufgang 4 Uhr 50 Minuten. Sonnenuntergang 6 Uhr 47 Minuten. Tageslänge 13 Stunden 57 Minuten. Nördliche Abweichung der Sonne 10° 20'. Mond vor Neumond. Mondaufgang nach 1/4 Uhr morgens. Untergang gegen 1/6 Uhr nachmittags.

Ueberblickstabelle.

Table with 7 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, Luftdruck, Feuchtigkeit, etc. Rows show data for 4. 15 mittags 1 Uhr, 4. 15 abends 9 Uhr, 4. 16 früh 9 Uhr.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 9,4 Grad Reaumur = 11,7 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 1,6 Grad Reaumur = 2,0 Grad Celsius.

Vorausichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, tagsüber mildes Wetter.

Ein Feldzug im Oshorn Afrikas.

Ein gemeinsamer englisch-abessinischer Feldzug gegen den Mahdi des Somalilandes ist im Werke. Das Auftreten jenes Mahdi im Norden des Ogdabén, eines Landes im Innern des gewaltigen afrikanischen Oshorns, bedroht gleichmäßig die Sicherheit der englischen Karawanenstraßen von Zeila und Berbera nach Inner-Abessinien und die Ruhe des 1887 eroberten abessinischen Gebietes von Harrar. Obendrein wird Menelik dadurch verhindert, die ihm nach den mit England und Italien abgeschlossenen Verträgen zustehende Oberherrschaft über das Ogdabén auszuüben. Menelik hat unter den beiden Verbündeten jedenfalls das größere Interesse an der Unschädlichmachung des Mahdi Mohammed-ben-Abdallah, der einen neuen Ausbruch des mohammedanischen Mahdigulaubens mit seinem religiös-politischen Charakter darstellt. Seine Wiege stand auf dem Boden des englischen Somaliländchen-Schutzgebietes, das in einer Tiefe von 120 bis 250 Kilometer fast die ganze Nordküste des erwähnten Oshorns einnimmt. Im Sommer 1899 machte, so entnehmen wir der „Kön. Ztg.“, der neue Mahdi zuerst von sich reden, und im September desselben Jahres sah England, das in seinem Schutzgebiet nur eine ganz kleine, aus Eingeborenen bestehende Polizeitruppe hielt, sich veranlaßt, ein halbes Bataillon von Aßen und ein Kavallerieregiment von Indien nach Berbera zu schaffen. Der Mahdi wich mit seinen 2000 Mann (nach anderen Angaben wären es schon 10 000 gewesen) in südwestlicher Richtung aus und verschwand in den Schlingen der Wasserläufe, die den Norden Ogdabéns durchziehen. Zum Folgen war die englische Abtheilung zu schwach; auch hätte sie abessinische Gebiet betreten müssen. Eine dann geplante größere Unternehmung gegen den Mahdi unterblieb des südafrikanischen Krieges wegen, und die erwähnten Truppen wurden zurückgezogen. Eine kurze Zeit lang übernahmen vier Kompagnien des Zentralafrikanischen Regiments (Schwarze) den Schutz der Kolonie; dann wurden auch diese an anderer Stelle (Afschankrieg) verwendet. Es war das zulässig, da der Mahdi inzwischen seine ganze Kampfkraft gegen die Abessinier richtete, die „Christen“ und zugleich die Vermittler und Brandstifter des Ogdabén seit Jahrzehnten. Menelik landete im November 1899 den Deschäl (General) Betu mit einigen tausend Mann gegen den Mahdi, er mußte, weil zu schwach, unberückte Dinge zurückgehen. Darauf zog Deschäl Banti, Ras Malonnens damaliger Vertreter in Harrar, mit 5000 Mann aus und vernichtete angeblich die angreifenden Scharen des Mahdi am 19. März 1900 bei Dschig-Dschiga, 75 Kilometer östlich von Harrar. Trotz des „Sieges“ hielt Menelik es aber für angezeigt, schleunigst 8000 Mann Verstärkung nach Harrar zu entsenden, und im Mai marschierte der Mahdi bereits mit 90 000 Mann (?) dahin vor. Aber es ist dann zu keinem Zusammenstoß gekommen. Für die nächsten Monate war doch wenig zu thun, da die Regenzeit (für Harrar von Mitte Juni bis Ende September) größere Unternehmungen unmöglich machte. Jetzt soll also der Vernichtungszug gegen den Mahdi ins Werk gesetzt werden. Zwar meldet eine Stefandepesche vom 10. März d. J. aus Aßen, daß es den Abessinier bereits gelungen sei, allein den Mahdi zu schlagen. Diese von vornherein wenig glaubwürdige Nachricht ist inzwischen schon halb widerufen, und sie wird völlig durch die Thatsache widerlegt, daß die Engländer — und dann auch wohl gleichzeitig die Abessinier — den Vormarsch auf den 1. April d. J. festgesetzt haben. Die Abessinier stellten 20 000 Mann (nach anderen Angaben 10 000) ins Feld, die Engländer 1550. Ihre von Oberstleutnant Swayne befehligte Streitmacht setzt sich zusammen aus 1500 Mann an Ort und Stelle zusammengebrachten, von englischen Offizieren geführten Somalimannschaften (1000 Infanteristen, 100 Kavalleristen und 400 Kameelreiter) und 50 indischen Soldaten, welche die drei mitzunehmenden Maxim-Geschütze bedienen. Der Vormarsch der Engländer wird von Adaleh (80 Kilo-

meter westlich von Berbera) angetreten, wo Oberstleutnant Swayne zur Errichtung und nothdürftigen Ausbildung der Somalitruppen seit länger als Monatsfrist weilte. Bewähren sich diese Somalier, so soll die Mehrzahl der Angeworbenen dauernd im Dienst gehalten werden. Um das Zusammenwirken der beiden sonderlich vordringenden Kolonnen zu gewährleisten, haben sich vor vier Wochen schon zwei englische Offiziere — der Major A. Sanbury-Tracy und der Hauptmann R. P. Cobold — nach Harrar begeben.

Zugleich ist von Süden her eine englische Expedition gegen die Ogdabén-Somalier aufgebracht, die — ein abgesprengter Stamm — westlich des unteren Oshuba sitzen. Zwischen ihnen und dem voraustrücklichen Kriegsschauplatz im nördlichen Ogdabén liegt eine Entfernung von mehr als 1000 Kilometer. Die „Nowoje Wremja“ erhält einen interessanten Brief aus Kismaju vom Februar d. J. Nach der Darstellung des Schreibens handelt es sich bei dem englischen Zuge gegen die Ogdabén-Somalier in erster Linie freilich um die Aufgabe, einen räuberischen und unbotmäßigen Stamm zu züchtigen. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß dieser Stamm unter dem Einflusse des neuen Mahdi Mohammed-ben-Abdallah steht. Das Machtgebiet dieses Mahdi hätte sich also schon weit nach dem Süden ausgedehnt. Der Zug der Engländer von Kismaju aus soll in das Herz von Ogdabén führen und scheint also bestimmt zu sein, den Mahdi von Süden zu fassen, falls die Abessinier und die Kolonne des englischen Obersten Swayne im Norden siegreich sein sollten. Die bisherigen Erfolge der Engländer auf diesem Punkte des Kriegsschauplatzes sind sehr unbefriedigend. Die eingeborenen Truppen und die Leute des 16. Bombardier-Regiments leiden schwer unter Malaria; das Hospital in Gobuin (unweit Kismaju) ist überfüllt, und der Vormarsch von dem etwa 210 Kilometer von der Küste entfernten Asmada konnte nur mit 400 Mann angetreten werden. Die Somalier schwärmen in starken, berückerten Horden umher und haben mehrfach überraschend angegriffen, wobei die englischen Truppen außer dem Oberstleutnant C. B. Waitland gegen 70 Tote und Verwundete verloren haben. Nach Ansicht des Gewährungsmannes der „Nowoje Wremja“ führen die Engländer den Krieg wie ein Sportunternehmen. Im Februar war alles ohne Erfolg bei Asmada zum Stillstand gekommen, Verstärkungen wurden erwartet. Der Handel in den Küstentädten leidet sehr unter den Wirren.

Kleine Militärzeitung.

Maschinengewehrabtheilungen. Am 1. Oktober 1901 werden bei den Jägerbataillonen und Infanterieregimentern Maschinengewehrabtheilungen errichtet, die sich zu dem Bataillon bzw. Regiment in demselben Verhältnis befinden, wie die Kompagnien zu ihren Bataillonen und Regimentern. Die Offiziere der Maschinengewehrabtheilungen sind Mitglieder der Offizierkorps derjenigen Jägerbataillone oder Infanterieregimentern, denen die Abtheilungen unterstellt sind.

Kunst und Wissenschaft.

Der Gesang der baierischen Heuschrecken ist von Ludw. Kneißl einem sehr gründlichen Studium unterzogen worden. Hiernach sind die Lautäußerungen dieser Thiere ebenso eigentümlich als mannigfaltig und bezeichnend. Bald ist es ein einziger, kurzer Laut, der unregelmäßig wiederholt wird, bald eine kurze Strophe, bald sind es lange Lautäußerungen ohne Gliederung in Strophen, endlich geschleifte Laute. In ihrer Bedeutung für das Thier oder dessen Genossen sind die Lautäußerungen unsicher zu deuten, und der Beobachter hat dieselben hiernach eingetheilt. Es giebt Laute der Heuschrecken, welche als Signale dienen, es giebt solche zur Abwehr und endlich Vorklaute für das Weibchen. Letztere sind die reichhaltigsten und am meisten modulierten. Wenn das Männchen einer bestimmten Heuschreckenart — deren

wissenschaftlicher Name nur den Fachmann interessiert — ein Weibchen sucht und gefunden hat, so stellt es sich in dessen Nähe auf und stimmt einen Einlaßgesang an. Derselbe setzt sich aus drei Strophen zusammen, die sich durch Höhe des Tones, Schnelligkeit und Betonung voneinander unterscheiden. Jede Strophe besteht aus mehreren rasch hintereinander erfolgenden Einzeltönen von gleicher Höhe und Stärke; die erste Strophe wird leiser, tiefer und langsamer gesungen, die zweite höher, starker und schneller, und beide werden fünf- oder sechsmal wiederholt, worauf ein einziges mal die dritte Strophe folgt, höher, sehr schnell und länger als die anderen. Das Ganze wiederholt sich darauf von neuem, wohl eine Viertelstunde lang. Entfernt sich das Weibchen, so folgt ihm der Sängler auf dem Fuße nach, und sobald jenes still steht, beginnt der Gesang von neuem.

Bunte Chronik.

Die letzte Ausgabe des „Amtsblattes der königlichen Regierung zu Opatowitz“ enthält folgende Bekanntmachung: „Durch Beschluß des königlichen Amtsgerichts in Cofel ist der Graf Franz von Larisch-Wänich aus Satrau, Kreis Cofel, wegen Verschwendung entmündigt. S. E. 4/00. Cofel, den 28. März 1901. Königlich-Preussisches Amtsgericht. — Der Graf ist österreichischer Staatsangehöriger.“

Berlin, 14. April. Die Aushebung eines Ruppelers ist es haben, wie hiesige Blätter berichten, Freitag Abend Kriminalbeamte im Hause Zimmerstraße 5/6 vorgenommen. Madame Elisabeth Brugier, die Inhaberin der Wohnung, wurde wegen schwerer Kuppelerei in Haft genommen, eine ganze Anzahl junger Mädchen, durchweg aus besseren Familien stammend, sowie eine verheiratete Frau wurden in mehreren Droschken nach dem Polizeipräsidium gebracht, um nach Feststellung ihrer Personalien und stundenlangem eingehendem Verhör auf freien Fuß gesetzt zu werden. Die in den hocheleganten Appartements der verhafteten 60 Jahre alten Frau Brugier beim Rendezvous angetroffenen Herren, darunter Mitglieder der sogenannten besseren Berliner Gesellschaft, konnten, nachdem sie ihre Legitimation zwecks späterer Zeugenschaft abgeben hatten, ihres Weges gehen. Das Quartier wurde alsdann verschlossen. Madame Brugier, die in Uffhausenburg im Jahre 1840 geboren, bereits zweimal wegen schwerer Kuppelerei verurteilt ist und sich bald als Lehrerin, bald als Modistin ausgab, entrierte Kuppelereien großen Stils, die ihr ein beträchtliches Vermögen einbrachten. Sie empfing nie bei sich Angehörige der Demimonde, sondern wählte auf Ausflügen und Reisen junge, blühende Mädchen im Alter von 17–22 Jahren anzulocken, um sie später bei sich einzuführen. Auch Mädchen unter 14 Jahren hatte sie im vorigen Sommer nachweislich für ihre schändlichen Zwecke in ihrer Wohnung hundweise gehalten. Das „Geschäft“, bei dem nicht selten der Champagner in Strömen floß, wurde der Vorsicht halber nie länger als bis 1/2 10 Uhr abends ausgeübt, damit den Hausbewohnern etwaige nächtliche Zwischenfälle nicht unwillkommenen Anlaß zur Klage geben könnten. Die Sache kam durch Anzeige zur Kenntnis der Kriminalpolizei.

Eine Wunder-Uhr auf der Pariser Weltausstellung. Im „Prometheus“ liest man: Ganz oben in der Marineausstellung, in einem so gut verborgenen Winkel, daß es nur von wenigen Besuchern gefunden wurde, stand auf einem Tische ein aus Kupfer und Bronze hergestelltes Häuschen, das erst bei näherer Betrachtung als eine Uhr sich herausstellte. Es ist der sogenannte „Russische Bahnhof“, ein wahres Meisterwerk der Uhrmacherkunst, von J. M. Goldsadow angefertigt. Die etwa 1,5 Meter breite und 1,1 Meter hohe Vorderseite stellt einen russischen Bahnhof dar mit allem, was dazu gehört: dem Telegraphen, Schalter, Bahnhofsvorsteher, Bahnwärter, der Kasse, sogar einem Buffet u. s. w. Um den vor dem Bahnhof angelegten kleinen Garten mit Springbrunnen, Blumen und Blumen läuft eine Eisenbahn, die gleich-

falls mit allem Zugehörigen ausgestattet ist, mit Barrieren, Wasserturm, Wärterhäuschen, Signaleisen u. s. w. In der Kuppel des Bahnhofgebäudes befindet sich das Uhrwerk, das zunächst die Zeigerwerke mehrerer Differenzblätter treibt, welche die Zeit an verschiedenen Orten der Erde anzeigen, und eine andere Uhr, von welcher die Jahreszeit, der Monat und Tag, sowie die Mondphase abzulesen sind. Über sobald die Uhr die Mittagsstunde schlägt, beginnt sich alles zu beleben: man sieht die kleinen Telegraphisten in ihr Bureau eilen, wo sie die Nachrichten von der Ankunft des Zuges erhalten; ein Wärter läutet die Bahnsteigklotze, ein Pfiff ertönt und der Zug, der unter dem Bahnhofgebäude hervorkommt, fährt ein. Die Lokomotive hält beim Wasserturm, um Wasser zu nehmen, und die anfänglich rothen Signaleisen werden grün, um den Zug zu deuten. Der Bahnhofsvorsteher ist aus seinem Geschäftszimmer auf den Bahnsteig getreten und der Wagenmeister waltet seines Amtes; die Reisenden kommen aus den Wartesälen, gehen zum Fahrkartenschalter und schreiten weiter. Der Bahnhofsvorsteher läutet dreimal, der Zug wird vom Telegraphenbeamten der nächsten Station angemeldet, der Zugführer pfeift, die Maschine antwortet und der Zug fährt ab; die Reisenden in den Wagen winken noch einmal zum Abschiedsgruß. Während der Bahnwörter in sein Häuschen zurückkehrt, schließen sich die Bahnhofschranken; ein Gendarm tritt auf, der das in diesem Augenblicke erscheinende Bild des Jaren militärisch prüft, und ein unsichtbares Orchester beginnt die russische Nationalhymne zu spielen. Nachdem sie geendet, kehrt der Bahnhofsvorsteher in sein Geschäftszimmer zurück und die Ruhe ist wieder hergestellt. Da der Erfinder den überaus verwickelten Mechanismus selbst angefertigt hat, so besitzt er neben seiner Erfindungsgabe jedenfalls eine nicht minder bewundernswürdige Ausdauer und Geduld, denn wenn wir die Jahreszahlen unter der Hauptuhr richtig deuten, hat er sechs Jahre an seinem Werk gearbeitet, das bei seiner Reise durch Rußland berechnigte Verwendung gefunden hat.

Aus Rom, 11. April, wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Eine Mutter hat ein s Priester hat gestern Nachmittag Neapel in Aufregung versetzt. Die Signora Colomba Licandri, eine nicht viel mehr als dreißigjährige Witwe von sehr geselligem Wesen, ging mit ihren beiden Kindern, einem acht- und einem zwölfjährigen Knaben, zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags durch die Via Miracolo, als sie dem Geistlichen Pietro Antonio Potenza begegnete, der selber eine Zeit lang bei ihr gewohnt und infolge abgewiesener unzuchtiger Unterredungen einen brutalen Haß gegen sie gefaßt hatte. Ohne ein Wort zu sagen, zog der Unmensch, der aus der Kirche kam, wo er täglich die Messe zu lesen pflegte, einen Revolver hervor und gab einen Schuß auf die Frau, einen zweiten auf den jüngeren Knaben Nicola ab. Die Frau wurde am Hinterkopfe, in der Nähe des rechten Ohres getroffen und sank, ohne einen Laut von sich zu geben, tot zu Boden. Der Knabe war durch die Brust getroffen und starb, während man ihn nach dem Hospital schaffte. Der Thäter suchte zu entfliehen. Auf das Geschrei des unverleht gebliebenen älteren Knaben nahmen mehrere Personen die Verfolgung des Priesters auf, der zuerst den Hut, dann den Mantel wegwarf, um rascher zu entkommen. Einen Schußmann, der ihn erreichte, bedrohte er mit dem Revolver; doch wurde er bald überwältigt und wäre von der sich rasch ansammelnden wüthenden Volksmenge umgebracht worden, wenn nicht bald eine Abtheilung Soldaten zur Stelle gewesen wäre. Mit den Außen: „Nieder mit dem Hund! Schlag die Kanaille tot!“ folgten ihm mehrere Hundert Personen, als er abgeführt wurde. Bei dem ersten Verhöre soll er alles sofort cynisch eingestanden und höhnisch hinzugefügt haben: „Erst hat sie mich weggeschafft, jetzt habe ich sie auf den Schub gebracht.“ Wie behauptet wird, ist der Mörder schon zweimal wegen Sittlichkeitsvergehen sehr schwerer Art, bei denen er sich einmal schändlicher Mißthat, das andere mal der Gewalt bediente, verurtheilt worden.

(Nachdruck verboten.)

Schloß Osterno.

Roman von E. Merriman.

(38. Fortsetzung.)

Nach einer kleinen Pause fuhr Steinmez fort: „Ich hätte es Ihnen gern verheimlicht, um ihrer wie um Thetwillen. Unser tägliches Leben wird nur dadurch erträglich, daß wir von unseren Nächsten so wenig wissen; es giebt viel Dinge, die wir am besten gar nicht erfahren. Diese Geschichte hätte dazu gehören können, aber der Baron kam ihr auf die Spur, und nun halte ich es für besser, wenn ich es Ihnen sage, statt leiser.“

Paul schaute nicht um. Der Wolfshund bellte noch immer sein eigenes Echo an.

„Natürlich war ich ein Narr“, sagte Paul nach einer langen Pause. „Das weiß ich, aber — er wandte sich um und blickte Steinmez mit starren Augen an — aber ich möchte lieber weiter ein Narr bleiben, als einen anderen Menschen eines solchen Betruges verdächtigen.“

Steinmez zeichnete nach immer Muster auf den Tisch.

„Uns Männern fällt es sehr schwer, derlei Dinge vom Standpunkt einer Frau zu betrachten“, sagte er endlich langsam. „Sie haben eine andere Auffassung von Ehre — besonders wenn sie schön sind. Das ist unsere Schuld; es mag Versuchungen geben, von denen wir nichts wissen.“

Steinmez blickte langsam auf und sah, daß Paul in den letzten paar Minuten um 10 Jahre älter geworden war.

Er sah ihn nicht länger als eine Sekunde an, weil der Anblick dieses Gesichtes ihm weh that; aber er sah in dieser Sekunde, daß Paul nicht verstehen wollte. Dieser starke Mann in der vollen Jugendkraft der Mieder und Energie wollte gerecht sein, weiter nichts.

„Comprendre c'est pardonner“, zitierte Steinmez leise.

Der Fürst trat langsam auf den Stuhl zu, auf dem er gewöhnlich Steinmez gegenüber saß. Er ging und ließ sich nieder, als hätte er eine lange Reise hinter sich.

„Was soll geschehen?“ fragte Steinmez.

„Ich weiß nicht, — es liegt ja nichts daran. — Was raten Sie mir?“

„Es muß so vieles geschehen, daß es schwer ist, zu sagen, was zuerst gehen werden muß. Wir dürfen nicht vergessen, daß der Baron wüthend ist und allen Schanden, den er Ihnen zufügen kann, sogleich ansetzen wird. Wir dürfen auch nicht vergessen, daß das Dorf in einem Zustande glimmenden Aufbruchs

ist, und daß zwei Frauen unserer Sorge anvertraut sind.“

Paul bewegte sich unruhig auf seinem Stuhl. Der Intendant hatte den richtigen Ton angeschlagen; dieser Mann war am glücklichsten, wenn er sich für andere abmühen konnte.

„Und was soll mit Etta geschehen?“ murmelte er. Der Ton seiner Stimme ließ Steinmez zusammenzucken. „Sie müssen mit ihr sprechen“, antwortete er sinnend. „Gewiß müssen Sie mit ihr sprechen — vielleicht kann sie Ihnen alles erklären.“

Er blickte unter den struppigen, grauen Augenbrauen über den Tisch hinweg zu ihm hinüber. Paul sah in diesem Augenblick nicht wie jemand aus, der für Erklärungen zugänglich ist, — nicht einmal für die Erklärungen einer schönen Frau; aber es gab etwas, das Karl Steinmez bei all seiner Erfahrung nie ganz hatte ergründen können: die Macht einer Frau über den Mann, der sie liebt, oder einmal geliebt hat.

„Sie kann Stephan Zanowitsch's zerbrochenes Leben nicht erklären, — sie kann keine Entschuldigung für die taufend unnatürlichen Todesfälle finden, die sich bloß in diesem Gouvernement jeden Winter ereignen.“ Das hatte Steinmez gefürchtet, — die Verantwortlichkeit.

„Geben Sie ihr wenigstens Gelegenheit“, sagte er.

Paul sah zum Fenster hinaus.

„Wenn Sie es wünschen“, murmelte er.

„Ja, Paul, ich wünsche es. Ich bitte Sie darum; und vergessen Sie nicht, daß sie — kein Mann ist.“

Die Sonne war längst untergegangen, und das Zwielicht bedeckte eilig und hoffnungslos das beschneite Land. Steinmez sah nach der Uhr. Eine Stunde war verstrichen, seit sie beisammen waren, eine von jenen Stunden, die in einem Leben so viel bedeuten, wie ein Jahr. Er mußte die Uhr nahe ans Gesicht halten, um die Zeiger zu sehen; das Zimmer war beinahe dunkel, denn ohne besondere Weisung ließ sich niemand ein Diener blicken.

Paul sah den Intendanten an, als wolle er fragen, wieviel Uhr es sei. In großen Augenblicken werden wir uns oft plötzlich der Grenzen der menschlichen Natur bewußt; in solchen Momenten sehen wir ein, daß wir nicht Götter, sondern nur Menschen sind. „Wir müssen uns zum Diner anleiden“, sagte Steinmez. „Später, — nun, später werden wir sehen.“

„Ja“, antwortete Paul, aber er rührte sich nicht von der Stelle.

Die beiden Männer sahen einander einen Augenblick an. Sie hatten viel miteinander durchgemacht, — Gefahren, Aufregungen, Sorgen, — und Paul wußte, daß dieser Mann mit dem breiten, plumphen Gesicht ihn wie ein Vater liebte. Das Sprechen fiel ihm nicht leicht, die Worte schienen ihm den Hals zusammenzuschneuren.

„Sie dürfen nicht glauben, daß es gar so schlimm ist, wie es hätte sein können“, sagte er endlich, „aber im Augenblick habe ich das Gefühl, als hätte ich niemand mehr außer Ihnen.“

Steinmez blickte mit seinem seltsam ergebenem Lächeln zu ihm auf.

„Ja, ich bin immer da“, sagte er.

Siebenunddreißigtes Kapitel. Mann und Frau.

Es war, wie Karl Steinmez es erwartet hatte: Etta erschien lächelnd mit unbefangener Miene zum Diner. Auf der Schwelle des Salons wuschelte sie mit dem Intendanten einen Blick, das war alles. Während der Mahlzeit waren Kelly und Paul schweigsam, Etta aber plauderte lebhaft und munter mit Steinmez; sie bewies einen hohen Muth, denn sie war verzeiwelt und zeigte es nicht.

Endlich nahm der Abend ein Ende. Kelly hatte zwei Lieder gesungen, Steinmez mit seiner gewöhnlichen Meisterhaftigkeit Klavier gespielt, und alle hatten ihre Rollen bewundernswürdig durchgeführt.

Etta erhob sich mit einem leichten Seufzer, um schlafen zu gehen. Jetzt kam es.

Sie begab sich auf ihr Zimmer, nachdem sie Kelly im Korridor gute Nacht gewünscht hatte, und ließ sich von der geschickten Jungfer mechanisch in einen weichen, seidnen Schlafrock hüllen. Dann schickte sie das Mädchen beinahe ungeduldig fort, obwohl ihr Haar erst zur Hälfte gelöst war; sie wollte es selbst ausbürsten, sie sei müde, — nein, sie habe nichts mehr nöthig.

Wie gebrochen setzte sie sich vor den Kamin; sie vermochte kaum zu atmen.

Sie hörte, wie Paul in sein Ankleidezimmer trat, hörte, wie er mit seiner tiefen, ruhigen Stimme eine Frage des Kammerdieners beantwortete. Dann die Worte „Gute Nacht“ mit derselben ruhigen Stimme. Der Kammerdiener hatte sich entfernt. Jetzt befand sich nur die Thür zwischen ihr und — und wem? Ihre Finger griffen krampfhaft nach dem Halsauschnitt ihres Schlafrockes; die weichen Spitzen schienen sie zu erstickten.

Paul klopfte an die Thür. Jetzt kam es. Sie öffnete die Lippen, konnte aber zuerst keinen Ton hervorbringen.

„Herein“, sagte sie endlich heiser.

Würde er sie tödten? Was war das, — was sie wirklich in ihren Gatten verlor? In der letzten Zeit fragte sie sich das öfter und fragte sich's auch jetzt, als er ins Zimmer trat. Er hatte den Frack gegen eine Zoppe vertauscht, in der er gewöhnlich mit Steinmez in dem stillen, kleinen Zimmer arbeitete, wenn alle Hausbewohner zu Bett gegangen waren.

Sie blickte auf, ließ die Bürste fallen und lief auf ihn zu. Die Seide um sie her rauschte.

„Paul, was ist geschehen?“

Sie hielt inne; denn der Anblick dieses kalten, starren Gesichtes nahm ihr den Muth, ihn zu berühren.

„Darf Du mit jemand gesprochen?“ flüsterte sie. „Mit mir mit Chaurville, — heute nachmittags.“

„Wirklich, Paul, das hatte gar nichts zu bedeuten“, rief sie hastig. „Er brachte mir bloß eine Postkarte von Katharina Zanowitsch, — es war nur ein ganz freundschaftlicher Besuch. Es wäre ja sonderbar, wenn er diesen Besuch nicht gemacht hätte. Glaubst Du wirklich, daß mir an solch einem Menschen etwas liegen kann?“

„Ich habe das bisher nie geglaubt“, antwortete Paul gelassen. „Aber wer sich entschuldigt, klagt sich an. Möglicherweise liebt Du ihn, — ich weiß es nicht. Mir — liegt nichts daran.“

Sie wandte sich langsam um, ging zu ihrem Stuhl zurück, griff mechanisch wieder nach der Bürste und schüttelte ihr schönes Haar zurück.

„Du willst damit sagen, daß Dir an mir nichts liegt. Paul, nimm Dich in acht.“

Paul sah sie an. Er war kein besonders scharfsinniger Geist, keiner von denen, die behaupten, daß sie die Frauen verstehen, — als ob Frauen in der Mitte zwischen dem Thier- und Menschengeschlecht stünden. Nein, dieser Mann achtete noch die Frauen und behandelte sie insofern wie Männer, daß er sie unter dasselbe Gesetz von Recht und Unrecht, von Gut und Böse stellte, wie jene.

„Ich glaube nicht, daß Dir jemals viel daran lag, ob ich Dich liebte oder nicht“, sagte er endlich. „Als Du mich heiratetest, wußtest Du, daß ich einer der Hauptanführer der Armenliga war; ich habe Dir das in ziemlich klaren Worten gesagt, auf jeden Fall sagte ich Dir fobiel, daß Du sehen müßtest, wie tief ich in das Unternehmen verwickelt war, das Du verrietest. Du wurdest meine Frau, ohne sichere Beweise von dem Tode Deines Gatten zu haben, — so eilig hastest Du es, fürstlich zu werden. Jetzt erkenne ich aus Deinem eigenen Geständnis, daß Du einen heimlichen Verkehr mit einem Manne unterhältst, der mich erst vor einer Woche zu ermorden versuchte. Ist es da nicht recht widersinnig, von Liebe zu sprechen?“

Etta beugte sich vorwärts und starre verblüht ins Feuer; die Flammen zuckten auf und beleuchteten das bleiche Gesicht, die tiefen Augen.

„Du wirst mir ja wohl nicht glauben, wenn ich Dir sage, daß ich den Menschen hasse“, sagte sie, ohne ihn anzublicken. „Von dem, was vorige Woche vorgefallen sein soll, von diesem Mordverbrechen, meine ich, weiß ich nichts. Du bist ein Fürst und in Deiner Provinz allmächtig. Kannst Du ihn nicht ins Gefängnis stecken und dort festhalten? In Rußland ist doch ja etwas möglich. Er ist gefährlicher, als Du glaubst, — ich bitte Dich, thue es, — ich bitte Dich.“

(Fortsetzung folgt.)

Kuboldrad, 15. April. Ueber Nacht trat in Neuhaus am Rennweg bei einer Temperatur von Null Grad starker Schneefall ein, der noch jetzt anhält, so daß die umliegenden Höhen des Thüringer Waldes wieder mit dichter Schneedecke überzogen sind.

London, 14. April. Der Eisenbahnpräsident Sir Edward Watkin, bekannt als Befürworter der Anlage eines Tunnels unter dem Ärmelkanal, ist heute gestorben.

Osterath (Rheinprovinz), 15. April. Bei schwerem Unwetter stürzte heute früh der obere Stock eines Fabrikneubaus ein. Vier Arbeiter wurden von den Trümmern begraben; zwei von ihnen sind schwer, zwei leicht verletzt.

Auzerre, 15. April. Der Erfinder des Gras-Gewehres, General a. D. Gras, ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Aus Süditalien, 15. April, wird geschrieben: Ueber die Gegend von Bozen, Ueberetsch, Meran u. s. w. zog gestern Abend ein Hochgewitter, wie man solchem selbst im Sommer nur sehr selten begegnet. Bliz folgte auf Bliz und der Donner rollte bei orkanartigem Sturm, der Regen stieß in Strömen und dazwischen hagelte es ganz ausgiebig. Der Sturm war so stark, daß auf dem Wege Befindlichen sich an Bäumen, Laternenpfehlen und Säulen festklemmten. Fenster und Dachziegel, ja sogar Kamintheile flogen auf die Straße, Bäume wurden entwurzelt, die elektrische Fernleitung von der Töll nach Bozen beschädigt, so daß in Bozen ägyptische Finsternis herrschte.

Mit einem neuen Unterseeboot werden seit Anfang dieses Monats, wie aus Lindau geschrieben wird, in aller Stille bemerkenswerthe Probefahrten auf dem Bodensee ausgeführt. Die bisherigen Ergebnisse betriebligen sehr und lassen eine glückliche Lösung dieser für die Kriegsmarine so wichtigen Aufgabe in absehbarer Zeit erhoffen. Der Erfinder, ein Ingenieur Gurt, wird seine Erfahrungen demnächst in einer Schrift: „Auf dem Grunde des Schwäbischen Meeres“ veröffentlicht. Jetzt sei schon bemerkt, daß die Probefahrten mit dem neuen Unterseeboot, das in einem Schiffsbauwerk erbaut wurde, bereits ganz sichere Aufschlüsse über die viel umstrittene Erscheinung des am Bodensee so häufig beobachteten Seechiesens ergeben haben. Auch wurden schon an bisher nicht zugänglichen Stellen der „Halbe“ bemerkenswerthe Fischlaich gemacht, da das Unterseeboot Gurt's, das für eine längere Zeit bis zu einer Tiefe von selbst 100 Metern hinabtauchen kann, durch eine sinnreiche Vorrichtung am hinteren Schiffstheil bezügliche Gegenstände völlig unversehrt vom Seeboden aufzunehmen vermag.

Aus Anlaß einer beim Wiener Landesgericht durchgeführten Untersuchung kam vor einigen Tagen die überraschende Thatsache, daß eine jetzt 42 Jahre alte Frauensperson seit ihrem 16. Lebensjahre, also durch 26 Jahre, als Mann verkleidet und als Fabrikarbeiter beschäftigt war, zur Kenntnis der Behörden. Marie Kneibinger benützte von ihrem 16. Lebensjahre an, als sie sich selbst überlassen war und als Fabrikarbeiterin keine Beschäftigung finden konnte, ihr männliches Aussehen dazu, um als Fabrikarbeiterin Beschäftigung zu finden. Die Verkleidung gelang und sie leistete in einer Fabrik in Fünfsaus die schweren Dienste eines männlichen Arbeiters. Nun geschah es, daß ein junges Mädchen, eine Arbeitsgenossin, sich in den vermeintlichen Mann verliebte. Marie Kneibinger, die als Josef Kneibinger gemeldet war, heuchelte Gegenliebe, verschob aber den Termin der Heirat jedesmal mit einer anderen Ausrede. Ein Streit, der zwischen dem „Liebespaar“ entstand, führte zu einer strafgerichtlichen Untersuchung und damit auch zur Entdeckung des Geschlechtes des „Josef“ Kneibinger.

Der Liebesroman eines Unterprimars. Ein blutiges Liebesdrama hat sich in einem Gasthause zu Remagen abgespielt. Dort hatte sich für die Nacht ein junges Paar eingelagert, welches in der Frühe des anderen Tages angeblich weiter zu reisen beabsichtigte. Als sich beide am folgenden Morgen nicht blicken ließen, auch auf wiederholtes Klopfen an der Thür keine Antwort erfolgte, wurde die Polizei benachrichtigt, welche das Zimmer gewaltsam öffnen ließ. Den Eintretenden bot sich nun ein entsetzlicher Anblick dar. Die jungen Leute lagen blutüberströmt mit mehreren Schußverletzungen in Kopf und Brust tot am Boden. Nach den vorgefundenen Papieren handelt es sich um den 19 Jahre alten Sohn Max des Papierfabrikanten Böttger, einen Schüler der Unterprima des Gymnasiums in München-Glabach und die 17 jährige Frieda Herzog, deren Heimatsort bisher nicht ermittelt werden konnte. Wie der Polizeipräsident alsbald feststellte, sah das Mädchen seiner Entbindung entgegen. Das Kinderzeug für den zu erwartenden Erben führte das Paar in einem Reisekoffer gleich bei sich. Bei dem jungen Manne wurde ein Baarbetrag von 2100 Mark und bei seiner Geliebten ein solcher von 250 Mark vorgefunden. Die Leichen des Liebespaares wurden einstweilen nach dem Schauhause gebracht.

Der verklärte Golfstrom. Die neueste amerikanische Entdeckung ist die Nachricht von einer bevorstehenden, zum Theil schon erfolgten schweren „Erkältung“ des Golfstromes. Der warme Meeresfluß des atlantischen Weltmeeres gilt als der große Wärmespender der Westküsten Europas von den Kanarischen Inseln an bis hinauf nach dem Nordkap und Spitzbergen. Die große Kälte, die über ganz Nordamerika herrscht, die Unmengen von Schnee, deren eifige Schmelzwasser vom Mississippi in den mexikanischen Golf geführt werden, hätten, so berichten amerikanische Wälder ganz ernsthaft, eine Erkältung des Golfstromes herbeigeführt, so daß dessen Temperatur sehr niedrig geworden sei. Demgemäß werde man in Europa einen sehr kalten, nebeligen, regenreichen Sommer haben. Schöne Ausblicke, denkt man da, doch der Direktor der Pariser Sternwarte, Herr Foucault, bietet uns Trost. Er sagt: „Diese ganze Geschichte ist der neueste Akt der Vantees. Ich kenne den ganzen Umfang der in Nordamerika gefallenen Schneemassen nicht. Jedenfalls genügen sie aber doch nicht entfernt, um eine Abkühlung des warmen Antillenstromes herbeizuführen. Eine solche könnte nur in gewissem Maße erzeugt werden durch einen Massenabtrieb des Polarereis nach Süden, aber für dieses Jahr ist dies aller Voraussicht nach ausgeschlossen. Es scheint demnach, daß der kommende Sommer ganz normal sein wird.“ Wir wollen's hoffen!

Aus den Bädern. Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot. Die seit nunmehr zehn Jahren im Vertriebe befindliche Wasserheilanstalt zu Zoppot hat theils infolge der dort erzielten günstigen Heilerfolge, theils durch die guten, allen Anforderungen gerecht werdenden Einrichtungen und vor allem durch die bewährte Leitung des dirigirenden Arztes

einen ungeahnten Aufschwung genommen. Die Kurmittel der Anstalt bestehen in einer auf alle Wasserkruren eingerichteten Baderanstalt, in einer Einrichtung für natürliche Moorbäder, für hydroelektrische und elektrische Bäder; zur Anwendung kommt ferner die Form der Elektrizität, der Massage, der Diät z. z. Dazu kommt die übliche Lage, die dem Erholungsbedürftigen die stille Zurückgezogenheit eines Sanatoriums bietet, ohne ihm die Möglichkeit zu rauben, sich an dem bunten Strandleben zu beteiligen. Hier muß Körper und Geist gesund sein. Die Anstalt ist während des ganzen Jahres besucht. Es finden Aufnahme alle chronisch Kranken, Nervenkranken, Rheumalergischen, Rheumatischer, Zuckerkranker, Fettleibige u. s. w. Ausführlichen Prospekt versendet gratis der dirigirende Arzt Dr. S. Frenschel.

Anmeldungen beim Standesamt der Stadt Bromberg.

Vom 10. bis 12. April. Aufgebote. Kaufmann Leon Sewel, Driesen, Gertrud Ephraim, hier. Eheverlobungen. Schatzmann Paul Schiffe, Berlin, Gertrud Meller, hier. Schmiedegeselle August Peter, Adelheid Schmoel, beide hier. Geburten. Schmiedegeselle Friedrich Witt 1 S. Händler Adolf Schulz 1 T. Arbeiter Albert Guzman 1 T. Eisenbahn-Bureauhilf William Witt 1 S. Arbeiter Karl Jacobi 1 T. Fleischermeister Fidor Spraba 1 S. Arbeiter Eduard David 1 S. Eisenhändler Gustav Garde 1 S. Eisenbahn-Betriebssekretär Karl Wittke 1 S. Denscher Adolf Krüger 1 T. Arbeiter Stanislaus Kaczinski 1 T. Ortskrankenkassenbuchhalter Heinrich Beckmann 1 T. Arbeiter Franz Lipski 1 S. Zwei uneheliche Geburten. Sterbefälle. Georg Schramm 3 M. Heinrich Kriegerstein 9 M. Rentnerin Emilie Hente 67 J. Tischlermeisterwitwe Bertha Wolf geb. Adamski 78 J. Bäckermeisterwitwe Johanna Sengebusch geb. Götski 77 J. Anna Beckmann 1/2 St. Emer. Lehrer Gottfried Stoll 71 J. Wladislaus Kofczynski 16 T. Arbeiter Bernhard Kian 64 J. Franz Drayenski 4 J. (St.-M.)

Standesamt Schulz.

Vom 7. bis 14. April. Aufgebote. Meienmacher Otto Richter, Natalie Bey. Landwirth Andreas Baron, Gerlin, Kreis Bongrowitz, Hedwig Vogau. Eheverlobungen. Schneidemüller Richard Bobayn, Mar a. Naillonski. Geburten. Arbeiter Gustav Winiak 1 S. Eigenthümer Rudolf König 1 S. Schiffseigner Thaddeus Janzonski 1 T. Wäldermeister Friedrich Becker 1 S. Arbeiter Franz Schmeiler 1 S. Arbeiter Franz Stojkowski 1 T. Stellmacher Johann Brudnik 1 S. Arbeiter Rudolf Weidner 1 T. Arbeiter Karl Adrian 1 Tochter. Sterbefälle. Waldemar Rosente 1 M. Rentner-Ferdinand Kaminski 57 J. Lucia Wolfski 4 M. May Gehrt 3 M. Erna Stojkowski 3 T. Arbeiter Anton Barczak 80 J. Arbeiter Hermann Schulz, Rabott, 33 J.

Handelsnachrichten.

Warenumsatz. Danzig, 15. April. Weizen war heute in feiler Tendenz. Bezahlt wurde für inländischen rothbunt 766 Gr. 160 M., hochbunt leicht bezogen 759 Gr. 158 M., hochbunt 756, 761, 755 und 772 Gr. 161 M., feiner weiß 783, 793 Gr. 163 M., mild roth 777 Gr. 160 M. per Tonne. — Vloggen fester. Bezahlt ist inländischer 788 und 744 Gr. 130 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische große 692 Gr. 148 M. per Tonne. — Hafer ohne Handel. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 6 Grad Reaumur. — Wind: SW. Waagburg, 15. April. (Händlerbericht.) Kornpreis 88 Prozent o. Saad 9,80—9,95. Backprodukte 75 Brod. o. S. 7,10—7,65. Schmalz. — Kristallzucker L. m. Saad 28,95. Braunkohlade i. o. f. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Saad 28,95. — Gemahl. Meis L. mit Saad 28,45. Rohmehl i. Produkt Transitio f. a. S. Hamburg per April 8,92 1/2 Gr., 8,92 1/2 Gr., per Mai 8,90 Gr., 8,92 1/2 Gr., per Juni 8,97 1/2 Gr., 9,00 Gr., per August 9,10 Gr., 9,12 1/2 Gr., per Oktober-Dezember 8,80 Gr., 8,85 Gr. — Anhalt.

*) Preise theilweise nominell.

Berliner Börsenbericht vom 15. April

Preussische und deutsche Fonds.	Hypotheken-Pfandbriefe.	Staatspapiere.	Bergwerk- und Industrie-Papiere.
Dt. Reichs-Anl. 3/4 98,25	Pr. Comm.-Obli. 3/4 93,50	Argent. G.A. 5	Alrens Moabit 4
do. do. 3 88,25	Pr. Obli. 100 4 98,00	do. innere 17 73,75	Böhm. Brauh. 11 1/2 4 206,75
Pr. conf. St.-Anl. 4 88,25	Pr. Hyp.-Akt. 100 4 98,00	do. kleine 17 73,75	Ragenhofer 12 4 200,00
do. do. 3/4 98,10	do. nuf. b. 1905 4 83,75	Gr. A. 81 n. 84 5 39,60	Schultheis 14 4 224,25
do. do. do. 3 88,10	do. do. 1905 3/4 76,50	do. C. Golbr. 4 39,60	Wag. B.-D. 10 4 180,50
Staats-Schuld. 3/4 99,60	Pr. Pf.-u. b. 1905 4 76,50	Ital. Rente gr. 5 96,10	W.-Gh. Str. B. 3 4 134,50
Berl. St.-Obli. 3/4 99,60	do. (XVII) 1905 3/4 90,50	do. H. 5 96,10	Woch. B. C. C. 4 26,10
Bromb. St.-Anl. 3/4 99,60	do. (XVIII) 1908 3/4 90,50	Russ. St.-Anl. 4 96,10	do. Wufft. 4 195,90
Boj. Prov.-Anl. 3/4 99,60	do. (XIX) 1909 4 98,50	Mexicaner 6 37,10	Danz. Delm. 4 12,50
do. do. do. 3 99,60	do. (XX) 1910 4 98,50	do. 100 6 77,50	Edert. M.-F. 6 4 88,60
Berlin-Pfandbr. 4 104,70	do. (XXI) 1910 4 98,75	Defferr. Golbr. 4 98,50	Flother 9 4 91,25
do. do. do. 3/4 98,20	do. (XXII) 1910 4 98,75	do. Silberbr. 4 98,50	Gr. Berl. Str. 10 1/2 4 227,6
Landsch. Zentr.-Anl. 3/4 97,25	do. (XXIII) 1910 4 92,75	do. 1860er B. 4 98,50	Hibernia 12 4 180,70
Pr. Anl. 3/4 97,25	do. Kleinb. b. 1904 3/4 92,00	do. 1868er B. 4 98,50	Inowr. Salz 4 1/2 4 125,60
Dt. Reichs-Anl. 3/4 95,50	Stettin-Pfandbr. 4 98,50	Portug. St.-Anl. fr. 37,50	Laurahütte 4 4 210,6
do. do. do. 3 85,50	Jur. u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.	Numan. Rente 5 98,50	do. nuf. 4 4 209,60
Provinzial-Pfandbriefe.	Berg. Mt. III. A. B. 3/4 96,20	do. jund. Anl. 5 91,50	O.-S. Eis.-B. 9 4 123,60
Pommernsche 3/4 95,75	Unat. Eisen.-Ob. 5 100,20	do. do. do. 4 77,0	Pomm. M.-B. 4 4 134,6
do. do. do. 3 95,75	Ital. Eisen.(gar.) 3 58,80	Russ. Pf. 1880 M. 4 99,25	Schiel. Zinkh. 27 4 314,6
Posenische neu 4 102,9	do. Sicilianische 4 59,00	do. 1889 do. 5 550,75	Schwarzgl. 12 4 199,40
do. do. do. 3/4 96,6	do. Mittelmeer. 4 95,60	do. Pr. A. 1864 4 288,50	Stett. Wulfan 12 4 197,25
Schlef. neue 3/4 88,0	do. Carbinische (gar.) 4 90,80	do. Boderb. Pf. 5 98,50	Sudf. Karthw. 4 243,6
do. do. do. 3 88,0	Portugies. (gar.) 3 63,75	do. do. do. 4 98,50	
Westpreuss. 3/4 94,80	Wal. Karl-Lubw. 4 95,80	Russ. Pf. 1880 M. 4 99,25	
do. landf. 3/4 85,10	Kafsch. Oberbg. (gar.) 4 98,50	do. 1889 do. 5 550,75	
do. landf. 3/4 101,70	do. Gold 4 98,10	do. Pr. A. 1864 4 288,50	
Posenische 4 101,70	Kronpr. Rud.-B. 4 96,50	do. Boderb. Pf. 5 98,50	
do. do. do. 3/4 85,50	Weg. St.-Gh.-Ob. 5 98,50	do. do. do. 4 98,50	
Preussische 4 101,60	do. do. fl. 5 98,50	do. do. do. 4 98,50	
Sächsische 4 101,60	Def. Fr. St. alte 3 90,80	do. do. do. 4 98,50	
	Schönl. B. Lomb. 3 74,0	do. do. do. 4 98,50	
	Denw. n. Rio Gr. 4 98,50	do. do. do. 4 98,50	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.	Gold, Silber und Banknoten.
Frankf. Alster. 5/4 88,50	Frankf. Alster. 5/4 88,50	Dufaten pro Stück 9,60
Gotthardbahn. 6 164,70	Gotthardbahn. 6 164,70	Souverain pro St. 20,30
Kafsch. Oberbg. 4 89,25	Kafsch. Oberbg. 4 89,25	30 Francs-Stück. 16,25
Marienb. Maw. 9/4 72,75	Marienb. Maw. 9/4 72,75	Dollars, Gold. 4,185
Dt. Reichs-Anl. 3/4 97,80	Dt. Reichs-Anl. 3/4 97,80	Superials pro Stück 1,00
do. do. do. 3 97,80	do. do. do. 3 97,80	do. pro 600 Gr. 1,00
Boh. Pr.-Pfandbr. 3/4 118,25	Boh. Pr.-Pfandbr. 3/4 118,25	Englische Banknoten 20,415
do. do. do. 3/4 118,25	do. do. do. 3/4 118,25	Frankzösische Bankn. 81,105
Sch. G. Pf. 1905 3/4 90,50	Sch. G. Pf. 1905 3/4 90,50	Deutsche Bankn. 84,905
Mein. Hyp.-Pf. 3/4 98,50	Mein. Hyp.-Pf. 3/4 98,50	do. Silbergl. 24,905
Mitt. Grundr. III 4 98,50	Mitt. Grundr. III 4 98,50	Russische Banknoten 21,62
Pomm. Hyp. V. 1 4 96,10	Pomm. Hyp. V. 1 4 96,10	
do. unf. bis 1904 4 86,10	do. unf. bis 1904 4 86,10	
do. unf. 1906 4 86,10	do. unf. 1906 4 86,10	
do. unf. 1908 4 86,10	do. unf. 1908 4 86,10	
Pr. Centr.-Anl. 1900 4 98,50	Pr. Centr.-Anl. 1900 4 98,50	
do. unf. 1900 3/4 98,50	do. unf. 1900 3/4 98,50	

Antlicher Marktbericht der Marktkommission der Stadt Wien vom 15. April.

Gegenstand	gute Waare	mittel Waare	geringe Waare	Mittel
Weizen	14	20	—	—
Roggen	14	—	—	14 10
Gerste	15	—	—	14 50
Hafer	5	—	—	—
Kar. toffel	4	50	—	4 75
Butter	2	—	—	2 10
Gier pr. hohler	3	40	—	—
Schok niedr.	3	20	—	3 30
Erbsen	—	—	—	—

Hamburg, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest, holstein loco 157—165. — Laplata 136—138. — No gen f. l. südrussischer ruhig, cif. Hamburg 109—112, do. loco 110—115, medienburscher fest, 143 bis 150. — Weizen matt, 110,00. — Laplata —, Hafer fest. — Gerste ruhig. — Mühl fest, loco 57,00. — Spiritus (unverh.) behauptet, per April 14,00, per Mai 14,00, per Juni 14,25, per Juli 14,50. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Saad. Petroleum still, Standard white loco 6,70. — Wetter: Unbeständig.

Wien, 15. April. (Getreidemarkt.) In Weizen Roggen, Hafer fein Handel. — Mühl loco 61,00, per Mai 59,00. — Wetter: Regen. Weizen loco höher, per April 7,54 Gr., 7,56 Gr., per Mai 7,61 Gr., 7,62 Gr., per Oktober 7,63 Gr., 7,65 Gr. — Vloggen per April 7,74 Gr., 7,75 Gr., per Oktober 6,68 Gr., 6,69 Gr. — Hafer per April 6,68 Gr., 6,69 Gr., per Oktober 5,60 Gr., 5,63 Gr. — Weizen per Mai 1901 5,20 Gr., 5,21 Gr., do. per Juli 5,33 Gr., 5,35 Gr. — Rohrtraps per August 12,50 Gr., 12,60 Gr. — Wetter: Wolfig.

Paris, 15. April. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per April 18,65, per Mai 19,00, per Juni-August 19,35, per September-Dezember 19,75. — Vloggen ruhig, per April 14,75, per September-Dezember 14,25. — Weizen ruhig, per April 23,70, per Mai 23,85, per Juni-August 24,35, per September-Dezember 25,55. — Mühl fest, per April 68,25, per Mai 68,25, per Juni-August 60,75, per September-Dezember 67,25. — Spiritus matt, per April 28,00, per Mai 28,25, per Juni-August 28,50, per September-Dezember 29,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen fest. — Vloggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste behauptet. Amsterdam, 15. April. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Mai —, per Juni-August loco an Termine unverändert, per Mai 127. — Mühl loco 1,33, per Mai 2 1/2, per September-Dezember 27.

London, 15. April. (Getreidemarkt.) (Schlussbericht.) Weizen amerik. mizig. Kau und leichter, übrige Artikel ruhig. Von schwindendem Getreide weißer Weizen stattliche Nachfrage für den Kontinent, Gerste und Mais amerik. mizig Kau und leichter.

New-York, 15. April. Weizen per Mai D. 77 C. per Juli D. 76 1/2 C.

Geldmarkt. Berlin, 15. April. Die Börse begann die neue Woche auf den meisten Spekulationen G bieten in matter Haltung und mit niedrigeren Kursen für viele der hauptsächlichsten Effekten, doch war dies mehr eine Folge mangelnder Kaufkraft als größerer Angebots. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen nur schwach, und die Umsätze erreichten mit wenig Ausnahmen nur recht beschränkte Ausdehnung. Von den österreichischen Arbitragepapieren haben Kreditaktien und Franzosen ca. 1 Prozent gegen vorgestern verloren, Lombarden unverändert. Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 219,50—70—50 bez. Franzosen 148,90—8,90 bez. Lombarden 25,00 bez. Meridional 135,00 bez. Mittelmeer 88,90 bez. Warschau - Wiener Eisenb. - bez. Buenos-Aires 39,30 bez. Diskonto-Kom. 183,40—4,10—3,70 bez. Darmstädter Bank 132,25 bez. Nationalbank f. D. 127,40 bez. Berl. Handelsgesellschaft

152—2,50—25 bez. Deutsche Bank 202,10—50—80 bez. Dresdener Bank 147—7,80 bez. Dortmund - Cronan 156,50 bez. Böhmer Eisenbahn — bez. Marienburg - Mawka 72,75 bez. Oesterreichische Südbahn 87,00 bez. Gotthardbahn 165,25 bez. Jura-Simlon 101,25 bez. Schweizer Central — bez. Schweizer Nordost 116,50 bez. Schweizer Union 97,40 bez. Transvaal 220,90 bez. Canada-Pacific 92,20 bis 30 et 20 bez. Northern Pacific 95,50 bez. Bremerburger Prince Henry 102,90—30—3,20—2,75 bez. Hamburg-Amerika-Packet 128,75 bez. Norddeutscher Lloyd 119,30 bez. Dynamit - Truit 162,00 bez. Italienische Rente — bez. Spanier 72,50 bez. Türkenloose 111,50 Gb. 4 1/2 Proz. Chinesen 81 1/2 bez. Russische Bank — bez. Anatoier 88,75 bez. — Tendenz: Ruhig.

Frankfurt a. M., 15. April. (Effekten-Geziedt.) Oesterreich. Kreditaktien 219, 60, Franzosen 149, 20, Lombarden 25, 00, Gotthardbahn 165, 00, Deutsche Bank 202, 30, Dresdener Bank —, Diskonto - Kommandit —, Helios 73, 00, Bodamer Hütten 197, 50, Berliner Handelsgesellschaft 152, 30, Schweizer Centralbahn —, Schweizer Nordostbahn 115, 90, Schweizer Union 95, 10, Schweizer Simlonbahn 101, 20, Italiener —, Gelsenkirchen 176, 30, Harpener 175, 45, Hibernia 179, 95, Anatoier 88, 80. — Still.

Wien, 15. April. Ungarische Kreditaktien 706, 00, Oesterreichische Kreditaktien 703, 25, Franzosen 699, 50, Lombarden 109, 60, Gotthardbahn 165, 00, Oesterreichische Bayerische Rente 98, 25, Vloggen, ungarische Goldrente 117, 80, Oesterreichische Kronenrente —, ungarische Kronenrente 92, 90, Marknoten 117, 70, Bankverein 497, 00, Tabakaktien —, Länderbank 429, 00, Türkenloose 108, 25, Wülfliederer Ritt. B. —, Brüder —, Alpine Montan 483, 00. — Ruhig.

Anzeige der Südbahn vom 1. bis zum 10. April 2 730 844 Kronen, Mehreinnahme 38 152 Kronen gegen voriges Jahr.

Anzeige der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn (Oesterreichische Rente) vom 1. bis 10. April 1 580 838 Kr., Mehreinnahme gegen den entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres 58 341 Kronen.

Paris, 15. April. 3 Proz. Rente 101, 17 1/2, Italiener 96, 47 1/2, Spanier ähnlere Rente 72, 50, Türken 82, 85, Türkenloose 114, 50, Ottomanbank 345, 00, Rio Tinto 1520, Suezkanal - Aktien —, Sprozentige Portugiesen 25, 05. — Behauptet.

Wollmarkt. Bradford, 15. April. Wolle stetig, Mohairwolle fest, Garne für den Export träge.

Antl. Marktbericht der Stadt Markthallenverwaltung Berlin, 15. April.

Wald v. 1/2 kg	Enten v. Std.	Enten v. Std.
Nothwild I	Hühner, allep. Std. 1,00—2,80	Hühner, jung, p. Std. 0,40—0,90
do. leicht	Tauben	—
Damwild I	—	—
Rehwild I	—	—
do. II	—	—
Wildschweine	—	—
Hasen	—	—
do. kleinere	—	—
Geflügel-Gehügel	—	—
Gänse junge, p. Std.	—	—
do. per 1/2 kg	—	—

Thorn Wechsel-Schiffsrapport.

Thorn, 15. April. Wasserstand: 3,52 Meter über O. Wind: Süden. — Wetter: Trübe. — Barometerstand: Regen und Wind. — Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Tieg	Kahn	Kleie	Warschau-Thorn
Szafinski	do.	do.	do.
Kap. Butt-	Dampfer	Schleppdampfer	Danzig-Wloclaw
lowski	Minden	do.	do.
Kap. Borre	D. War-	do.	Danzig-Warschau
	schau	do.	do.
Smargewski	Kahn	Mehl	Thorn-Danzig
Jof. Kreh	do.	Kleie	Warschau-Danzig
Graszewicz	do.	Schwefel	Danzig-Wloclaw
Freder	do.	do.	do.
Wof	do.	do.	do.
Manke	do.	do.	do.
Golombek	do.	Kalz	do.
Grzejewski	do.	Schwefel	Danzig-Warschau
Rojenauer	do.	do.	do.

Neudamm, 15. April. Es sind heute von hier ab geschwommen: Tour Nr. 275, 276, Groß mit 20 Flotten.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg am 15. April morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. n. d. Meeresspiegel, in mm	Wind.	Wetter.	Grad Celsius.
Christianfund	747	OSO	heiter	4
Stagen	749	OSO	bedeckt	8
Kopenhagen	749	OSO	wolfig	3
Stockholm	750	N	bedeckt	1
Saparanda	757	OSO	wolkenlos	6
Petersburg	766	OSO	—	—
Borkum	744	OSO	Regen	5
Hamburg	745	OSO	Regen	5
Swinemünde	749	OSO	wolfig	3
Neufahrwasser	750	OSO	bedeckt	3
Wismar	748			

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Johanna Salinger** mit dem Herrn **Abbr. David**, Kruschwitz, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

S. Salinger, Liepe.

Als Verlobte empfehlen sich (3958)
Johanna Salinger Liepe.
Abbr. David Kruschwitz.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel.

der Rentier
Ludwig Kant
im Alter von 51 Jahren. Dies zeigen tiefbetäubt an **Minna Kant** geb. Lambrecht, **Margarethe Kant**, Schlessenau, den 16. April 1901.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Chausseestrasse 20, aus statt.

Am Sonntag, d. 14. April entschlief nach langem, qualvollen Leiden unsere innig geliebte Mutter und Großmutter,

Frau
Pauline Maass
geb. Schultz
im Alter von fast 73 Jahren. Dies zeigen tiefbetäubt an **P. Maass** und **Frau Dora** geb. Leusch, **Annahof** bei Roessel, Döbr., d. 16. April 1901.

Habe mich in **Wilhelmsdorf** als **prakt. Arzt** niedergelassen.

Dr. Eckert.

Mein Klavierunterricht beginnt am 15. April. Anmeldegn. nehme tägl. v. 12-2 Uhr entgegen. **Hildegard Mertens**, Klavierlehrerin, Elisabethstr. 28, I.

Ober-Primaner wünscht **Nachhilfestunden** a. orth. Off. u. A. H. 10 a. d. Geschft.

Danksagung.

Allen Demen, welche meine liebe, gute, unvergessliche Mutter **Mathilde Trudnowski** geb. Gawe gestern auf dem Wege zur letzten Ruhestätte begleitet haben, erlaube ich mir hiermit auf diesem Wege meinen tiefgefühltesten **Dank** auszusprechen.

Max Trudnowski, Mühlens-Verwalter nebst Frau. (3975)
Rudczanny Ostpr.

Verlobt: Frä. Laura Engels mit Fr. Dr. phil. Adolf Sieverts, Dresden. — Frä. Ina von Schlotheim, mit Fr. Droft und Kammerherrn Ulrich von Walsahn, Freiherren zu Wartenberg und Benzlin, Capri-Burg Stargard. — Frä. Ina Stübing mit Fr. Oberlehrer Julius Dronke, Botsdam-Trier. — Frä. Lore Bodenichen mit Fr. Dr. Otto Schwan, Krefeld. — Frä. Elisabeth Lampe mit Fr. Dr. med. Georg Hof, Lamsanne-Strigau. — Frä. Mathilde v. Behnau mit Fr. Oberleutnant d. Res. Emanuel v. Schmidt, Bismarckstr. 10, Matildenhöh-Waldh.

Verheiratet: Fr. Hauptmann Karl Freiherr von Ledebur mit Frä. Emma Schenk, Götta. — Fr. Leutnant Friedrich Höfcher mit Frä. Klara Garthagen, Nürnberg. — Fr. Bfarrer Ernst Grägel mit Frä. Elfriede Richard, Burscheid.

Nach vielfähriger Praxis und längerer Studien in Berlin, besonders bei Fr. Prof. A. Baginsky am Kaiser u. Kaiserin Friedrich Kinderkrankenhaus habe ich mich in Bromberg als

prakt. Arzt u.
niedergelassen. Wohnung: **Wilhelmstraße Nr. 59**, Sprechst. 8-10 u. 3-5. Bromberg, den 12. 4. 1901.

Dr. med.
Elmar Schendell.

Ein zweijähriger **munterer Knabe** ist zu verleben. Bevorzugt in höherer Familie. Off. u. S. 12 46 in der Geschft. d. Ztg. niederzul.

Eine Schülerin findet **gute Pension**, auch mit Nachhilfestunden bei **Siegfr. Salomon**, Hofstraße 5.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme bei Fr. Ida Levy, Wollmarkt 1, II.

Handfertigkeit Unterrichts.

Der neue Kursus beginnt am 17. April in der I. Anstaltenschule an der Kaiserstraße. Anmeldungen täglich 12 Uhr.

B. Bülow.

Für höhere Schulen geprüfte **Lehrerin** ertheilt Unterricht in allen Fächern. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Graue Haare machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädlich, unfehlbar wirkend. Mittel dagegen ist das von **Funk & Co.**, Parfümerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8, erfundene, gesetzlich geschützte, **Crinin**. Fr. 3 M. Es giebt graue Kopf- u. Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutzende helle oder dunkle Naturfarbe.

Tanzlehr-Institut von Balletmeister **L. Wittig**. Gleich nach dem Osterfest beginnt mein **Frühjahrs-Tanzkursus**. Anmeldungen nehme entgegen. **Balletmeister L. Wittig**, Schleierstraße 1.

Damen, welche an einem Unterrichtskursus der lateinischen Sprache (evtl. auch Mathematik), zu erheben durch einen höh. Lehrer, theilnehm. wollen, werden erlucht, ihre Adr. unt. **H. A. 200** i. d. Geschft. abzl.

Geldmarkt.

1800-2100 Mark werden auf 2 Grundstücke gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle.

Zur Gründung einer Gesellschaft für ein bess. Unternehmen werden einige Kapitalisten (Serren Rentiers) gesucht. Off. u. H. S. 10 a. d. Geschft. d. Ztg.

Wer leiht **500 M.** a. 10 fache Zins. 5% Zins. u. mtl. Abz. 25 M. Off. u. A. B. 12 a. d. Geschft. d. Ztg.

6000 u. 3000 M. i. d. Ztg. verg. Adr. u. L. M. a. d. Geschft. d. Ztg.

Nehme noch Schülerinnen zum Klavierunterricht an. Neuer Kursus beginnt am 16. April. (3334) **Kuczyńska**, verw. Oberlehrer, Bahnhofstr. 78.

Energ. Primaner wünsch. Nachhilfestunden ertheilen kann, gesucht. Off. unt. **E. Z. 5** an die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung. Mittwoch, d. 17. April cr., vorm. 11 Uhr, werde ich in einer Streitfache auf dem Speditionshofe **Bahnhofstraße 72** ein größeres Posten Zwiebeln zu kleinen Partien meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. (71) **Diminsky**, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Zur die herz. Gratulation seitens der Brombg. Fleischer-Zunft sage ich auf diesem Wege meinen **besten Dank.**

Schlessenau. Hugo Oeck.

Liedertafel. Mittwoch 8 Uhr.

Bromberger Gesangsverein. Donnerstag 8 Uhr.

Eine tüchtige Musiklehrerin, die das Leipziger Konservatorium besucht hat, erteilt für mögliches Honorar und unt. den günstigsten Bedingungen in und außer dem Hause gründliche Klavierstunden. Peterstraße 14, II

1 Obersekundaner der Realschule kann sich melden. **Bromberg, Wallstr. 17, 1 Tr.**

Bücher-Revisor **Max Schaefer**, Bahnhofstraße 19 übernimmt: **Einrichtung und Führung** kaufm. Bücher, **Ordnung vernachl. Bücher**, Revisionen, **Juventuren u. Bilanzen**, Separationen, (3971) **Arrangements.**

Wäsche wird sauber u. billig angefertigt bei **A. Dadzińska**, Kasernenstraße 9.

Buchbinderarbeiten werden unter garantiert nur bester u. billiger Ausführung, angenommen **C. Junga**, Bahnhofstr. 75.

Damen- und Kinderkleider werden sauber angefertigt (3984) **Prinzenthals, Schlenstr. 8, 1 Tr.**

Sämmtl. Blumen- u. Gemüsefämereien empfiehlt **Jul. Ross.** Danzigerstr. 163, im Hofe Adler und Berlinerstr. 14. neb. d. Hauptgärt.

Schülergeigen in großer Auswahl zu auffallend niedrigen Preisen empfiehlt **die Instrumenten-Fabrik von M. Wendler**, Friedrichstraße Nr. 36.

Zwangsversteigerung. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung der in **Mariensfelde** bezw. **Fordon** gelegenen, im Grundbuche von a) **Mariensfelde Nr. 76**, Band I, Blatt 50, Grundsteuerbuch Nr. Nr. 35, Gebäudesteuerrolle Nr. 64; b) **Mariensfelde Nr. 70**, Band II, Blatt 271, Grundsteuerbuch Nr. Nr. 61, Gebäudesteuerrolle Nr. 34; c) **Fordon Nr. 207**, Band VI, Blatt 94, Grundsteuerbuch Nr. Nr. 30 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsverwerkes auf den Namen des Stellmachers und Besitzers **August Eichhorst** aus **Mariensfelde** eingetragen (414)

Käthnergrundstücke, bestehend: zu a) aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und Ackerland mit 13,930 ha Flächeninhalt, 291 Mark Reinertrag — Parzellen Nr. 71, 72, 73, Kartenblatt 1 der Gemarkung Mariensfelde — und 45 Mark Gebäudesteuerwert; zu b) aus Wohnhaus mit Stall, Scheune, Hofraum, Garten und Acker mit 2,030 ha Flächeninhalt, 456 Mark Reinertrag — Parzellen Nr. 77, 78, 79, Kartenblatt 1 der Gemarkung Mariensfelde — und 80 Mark Gebäudesteuerwert; zu c) aus Wiese und Acker mit 0,43,20 ha Flächeninhalt, 16,17 Mark Reinertrag — Parzellen Nr. 350, 351, 352 des Kartenblatts 6 der Gemarkung Niederheim sollen diese Grundstücke am **14. Juni 1901**, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden. Bromberg, den 11. April 1901. **Königliches Amtsgericht.**

Schulbücher für alle Schulen zu billigsten Preisen. (106) **Großes Lager gebrauchter, gut erhaltener Schulbücher.** **Mittler'sche Buchhandlung** A. Fromm, Bromberg.

Das Waaren-Lager der Firma **F. W. Toense** Danzigerstraße 7 ist für die Firma angekauft worden und findet die **Eröffnung** des Geschäfts (483) am **Donnerstag, 18. April 1901** statt.

Siermit meinen werthen Kunden zur geß. Nachricht, daß ich von nun an auch **sämmtliche Materialwaaren für die feine Küche** eingeführt habe und empfehle dieselben in guter Qualität zu billigsten Tagespreisen. (243) **Emil Gerber jun.**, Fernsprecher 554.



Wer bauen will Wer seine Papp- oder Metall-Dächer dauernd dicht haben und viel Geld sparen will, verlange Cataloge nebst Auskunft, Attesten etc. (gratis). **Dachpix-Gesellschaft** **Kleemann & Co.** **BERLIN S. 42.** Prinzessinnen-Strasse Nr. 8. **Langjährige Garantien.**

Nur die besten Zuthaten für mein Kleid sind die billigsten:

Ich wünsche nur

die Original-Fabrikate, welche den Namen des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte Fächermarke tragen, Velourschutzhörner, Mohair-Borde „Primissima“, garantiert wasserdichte Schweißblätter, Kragen-Einfasser „Practica“ sowie das neue Taillenform die Anfertigung einer gut sitzenden Taille erleichtert.

Die Marke VORWERK garantiert das Beste

Jedes bessere Geschäft führt **VORWERK's Original-Qualitäten.**

Arbeitsmarkt

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per Postkarte die Deutsche Vakanz-Post. Göttingen.

Ein junger Conditorgehilfe sucht von gleich Stellung. Offert. bitte unter **A. B.** postlagernd **Schwekatowo i. Westpr.** (153)

Bezirks-Inspektor. Von der „Duna“ Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft in Halle a. S. wird für 87 **Bromberg und Umgegend** gegen feste Bezüge und evtl. Reisefkosten-Vergütung ein tüchtiger **Bezirks-Inspektor** gesucht. — Meldungen werden unter Angabe von Referenzen an die unterzeichnete General-Agentur erbeten.

General-Agentur Posen **Max Czapski**, Bureau: Ritterstraße Nr. 1.

Techniker, welcher möglichst schon in einem Installationsgeschäft thätig war, sucht per sofort (242) **Thomas Goodson**, Danzigerstr. 16 17.

Hauptagent! für gut eingeführte Feuer-, Lebens-, Unfall- und Volksversicherung für Bromberg und Umgegend. Gute Einnahmen vorhanden, jedoch wollen sich nur Herren melden, welche thätig die Weiterbildung vollführen können und wollen. Off. unter **C. H. 18** an die Geschäftsst. erbet.

Zum sofortigen Antritt suche einen tüchtigen im Zeichnen, Entwerfen, Veranschlagen und statischen Berechnungen gewandten (243) **Bautechniker.** Derselbe muß firm in sämtlichen vorerwähnten Branchen sein und Kenntnis in der Buchführung besitzen. — Zugsnisse u. Gehaltsanpr. bitte zu richten an **Vaugeschäft Victor Pastor**, Bromberg.

Zuhrlente für Ziegelsteine nach auswärtig sofort gesucht. (241) **Danzigerstraße 29.**

1 Gärtner zum Ansauberen des Gartens kann sich melden (3076) **Hôtel Gelhorn.**

Tapezierergehilfen, saubere Polsterarbeiter, finden dauernde Beschäftigung. (412) **R. Reimann**, 28. Posenerstraße 28.

Jg. Schreiber, der schon beim Rechtsanwalt gearbeitet, für kaufmännisches Komtoir zu sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **J. S.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (522)

Ein tücht. Schlossergehülfe findet dauernde Beschäftigung bei **Oskar Misch**, Schlossermeister, Danzigerstraße Nr. 21.

Tüchtige Gesellen bei hohem Lohn sucht (337) **H. Schultz**, Schneidermstr., Bahnhofsstr. 11, part.

Fraiser findet dauernde Beschäftigung. (3928) **J. Menning.**

Trottoir-Platten-Leger (242) finden sofort Beschäftigung bei **Otto Trennert**, Erke Bromberger Str. und Kunststein-Fabrik.

Lithologengehilfen, saubere Möbelpolsterer, finden dauernde Beschäftigung (412) **R. Reimann**, Möbelfabr., 28 Posenerstraße 28.

Zwei Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei Schneidermeister **Dembek**, Wollmarkt 2. (241)

3 tücht. Schneidemüller und Bedienungslente können sofort eintreten. (153) **Norddeutsche Holzindustrie**, Sobusholz.

Tüchtige Erbauer finden ich Beschäftigung beim Bahnhofsbaummeister **M. Böhnen** b. Baumunternehmer **Zatz**, Brombg., Luisenstr. 15 u. Bannicke Umland.

Ein tüchtiger Arbeiter mit Selter-Abziehen vertraut, findet dauernde Beschäft. Wallstr. 6. Ein in Weinleierarbeit erfahrener **Mann** findet sofort Beschäftigung in (243) **Moritz Hotel.**

Ord. Kutscher (Bierfahrer) findet dauernd Beschäft. Wallstr. 6. 1 verheirat. oder unverheirat.

Kutscher per 1. Mai verlangt (153) **A. Medzeg**, Baugeschäft, Fordon.

1 Lehrling zur Erlernung der Buchdruckerei kann unter günstigen Bedingungen eintreten. Wo sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (242)

Tapezierlehrlinge können sofort eintreten. **R. Reimann**, 28. Posenerstraße 28.

Ein kräftiger Hausdiener kann sof. eintreten **Wiener Cafe.**

1 ordentl. Hausdiener kann sich sofort melden. (88) **Berliner Damenmüchel-Fabrik.**

Arbeitsburschen sucht **J. F. Meyer**, Mech. Werkstätten **Bahnhofstraße Nr. 95a.**

Arbeitsbursche verlangt. **Daniel Lichtenstein.**

Kräftiger Laufbursche gesucht. **Paul Lepelt**, Wollmarkt 15. (3973)

Junge für hsl. Arb. wird sofort verlangt. **Alb. Schmidt**, Kantinenpächter **Zukunft-Kaf. 129.**

Kräftiger Arbeitsbursche wird verlangt. (242) **Bonbonsfabr. Wollmarkt 16.**

Frische Ränderwaare!! heute eingetr. auf d. Fischmarkt u. Krummeg. 5 ff. Lachs 1,40-1,80 p. Pfd., Kiehl. Sprott. 0,70 Mt., Kalb 1,20-1,60 Mt. p. Pfd., Lachs-hering, Seehehn 40-60 Pf., Schellf., Al-Fettbül. A-Springer.

Billig! Rohes Lammfleisch morgen Mittwoch, den 17. April auf der Freibank des städtischen Schlachthofes. (3988)

Für jeglichen Haushalt ff. Frühmüsheringe, 2 1/2 Pfd.-Dose 1,30 Mt., täglich frische Ränderheringe zu billigst. Tagespreisen in Postsendungen unter Nachnahme. (10) **Rändererei u. Conservefabrik von Carl Reimer**, Dörsch ab **Wustrow** in Mecklenburg.

Borzügl. Speisepotatofeln sowie Saatkartofeln empf. zu billigst. Marktpreisen **Emil Fabian**, Telephon 450. Mittelstr. 22. Proben werden verabsolgt. Nichtkonvenientes wird bereitwillig umgetauscht.

Kauf und Verkauf

Eine gebrauchte Marquise, circa 4 Meter lang, zu kaufen gef. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

1 gut erhaltenes Turnd zu kauf u. gesucht. Offerten unter **W. R. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (243)

Privat-Post. Suche zu kaufen Marken, Karten und Kartenbriefe, gebrauchte und ungebrauchte, namentlich ältere Ausgaben der früheren Privat-Post „Gausa“ in Bromberg. Zusendungen mit Preis erbeten. Erledigung sofort. (156) **Carl Sternheim**, Schöneberg-Berl.

1 gut. geb. Nähmaschine i. 25 Mt., biber. Stärken **Gasrohren**, ferner 2 und 3 zählige schmiedeeis. **Leitungsröhren** verk. sehr billig **O. Lehming**, Kornmarktstraße 2.

Damenrad, fast neu, preiswerth zu verkaufen. **Wilhelmstraße 76, III Tr.**

Dom. Starnp u. Zempelburg hat zum Verkauf:

1. **Ein Paar Inder**, Goldfische, 1,55 Mtr. hoch, 4 u. 5 Jahr alt, Preis 700 Mark.

2. **Eine wenig gebrauchte**, fast neue **Double-Galische** Saatkartofeln, **Magnus Bonum**, Prof. Maczker, Fürst Bivve. (153)

Ein leichter Einspannerwagen ist bill. z. verk. **Fischerstr. 7/S.**

Vergnüngen

Auf dem 300 qm großen **Wiedemann'schen Platz** **Schlosserstr.**

Circus

Ww. bauer trifft, nachdem er sich seit seinem letzten Besuch vor 2 Jahren in jeder Weise zu einem Circus 1. Ranges angeschwungen hat. (241)

Mitte nächster Woche hier ein.

Eröffnungsvorstellung **Donnerst. Abend 8 Uhr.** Alles Näh. der Anschlag. Hochachtungsvoll **Die Direktion.**

Stadt-Theater. Mittwoch, 17. April: **Keine Vorstellung.** (425) **Donnerstag:** (Mit glänzend. Ausstattung.) **Siegfried.**

Zu 3 Akten von **Nichard Wagner.** Anfang ausnahmsweise 7 Uhr. Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton **Konradt**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **J. Jarrow**, sämtl. in Bromberg.